

SO M O N T L I C H E R T A G E

22/23

NOV - JÄN

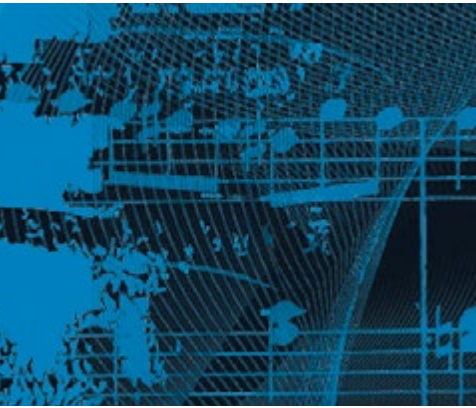
**RENATE
PITSCHIEDER**
STILVOLLE
CSÁRDÁSFÜRSTIN

**ERWIN
STEINHAUER**
AUF DEN SPUREN
VON ERIK SATIE

**LAURENCE
EQUILBEY**
REBELLIN AM
DIRIGENTENPULT

 **BRUCKNER
HAUSLINZ**

LINZ AG
KultuRZEIT



Vollendeter
Genuss
braucht ein
perfektes
Zusammenspiel



Als führendes Energie- und Infrastrukturunternehmen im oberösterreichischen Zentralraum sind wir ein starker Partner für Wirtschaft, Kunst und Kultur und die Menschen in der Region.

Die LINZ AG wünscht allen Besucherinnen und Besuchern beste Unterhaltung.

VORWORT

Linz ist anders! Während überall sonst Kulturbetriebe über Publikumschwund klagen und der Witz die Runde macht, 50 Prozent Auslastung seien das neue Hundert, haben die Linzer*innen beim Internationalen Brucknerfest 2022 bewiesen, wie sehr ihnen die Musik am Herzen liegt. 85 Prozent Auslastung, somit ein Plus von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr, sprechen eine klare Sprache. Dafür möchte ich unserem Publikum von ganzem Herzen danken. Spannend verspricht auch die Saison 2022/23 im Brucknerhaus zu werden. Zu einem ihrer Höhepunkte lade ich Sie ganz besonders ein: zu Emmerich Kálmáns Operette *Die Csárdásfürstin*. Wie bereits Tradition gibt es am Silvesterabend eine Aufführung mit herkömmlicher Bestuhlung und der Möglichkeit, nach der Vorstellung das neue Jahr in den Foyers tanzend zu begrüßen. Bei der Vorstellung am 5. Jänner hingegen verwandelt sich der Große Saal in ein stimmungsvolles Varieté, in dem *Die Csárdásfürstin* zum Teil ja auch spielt. Das Publikum kann an Tischen Platz nehmen, auf denen kulinarische Köstlichkeiten und Getränke bereitstehen. Egal für welche Aufführung Sie sich entscheiden, ich freue mich, Sie bei der *Csárdásfürstin* begrüßen zu dürfen.



Herzlichst Ihr

Mag. Dietmar Kerschbaum

Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA

Intendant Brucknerhaus Linz

INHALT

4 Meldungen	13 Alexander Malofeev	27 Markus Poschner
6 Friedenskonzert 2022	14 The Count Basie Orchestra	28 Yulianna Avdeeva
8 Sirenko & Nationales Sinfonieorchester der Ukraine	16 Stefanie Irányi	29 Mario Gheorghiu
10 Erwin Steinhauer im Gespräch	18 Wien/NÖ trifft Ukraine	30 Ensemble Mozaïque
12 Quatuor Danel	20 Laurence Equilbey im Gespräch	32 Pierre-Laurent Aimard
	24 Renate Pitscheider im Gespräch	33 Hermann Beil
		36 Tipps Saison 2022/23
		38 Junges Brucknerhaus Linz
		40 Kalendarium Nov 22 bis Jän 23
		48 Karten & Service
		50 Backstage Rainer Stadler



| Abschlusskonzert Brucknerfest 2022

ERFREULICHE BILANZ DES BRUCKNERFESTS

An künstlerischen Höhepunkten reich, ging am 11. Oktober das Internationale Brucknerfest Linz 2022 erfolgreich zu Ende. Erfreulich auch die Besucher*innenbilanz: Die Auslastung betrug 85 Prozent, was eine Steigerung von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Zur Linzer Klangwolke 22 *Mother Gilgamesh* waren rund 80.000 Menschen in den Donaupark gekommen.

IMPRESSUM

Herausgeber: Verein Freunde der LIVA, Linzer Veranstaltungsgesellschaft mbH, Sonority Nr. 16
Brucknerhaus Linz, Untere Donaulände 7, 4010 Linz | Telefon: +43 (0) 732 76 12 0 | brucknerhaus.at

CEO: Mag. Dietmar Kerschbaum, Künstlerischer Vorstandsdirektor LIVA, Intendant Brucknerhaus Linz;
Dr. Rainer Stadler, Kaufmännischer Vorstandsdirektor LIVA

Redaktion: Peter Blaha (pb), Anna Dürschmid (ad), Dr. Ljubiša Tošić

Redaktionsschluss: 18.10.22

Anzeigen: Sandra Pointl BSc, marketing@liva.linz.at

Lektorat: Romana Gillesberger

Fotos: J. Benhamou (S. 20 & 22), M. Borggreve (S. 12), F. Broede (S. 42 [3. v. o.]), T. Frühling (S. 39), A. Eder (S. 36 [1. v. l.]), A. Flegontova (S. 34–35), A. Grilc (S. 44 [3. v. o., l.]), S. Guindani (S. 3 l.), N. Horowitz (10–11), S. Kletzsch (S. 44 [3. v. o., r.]), Hotel Palindrome (S. 18), A. L. Kraml (S. 36 [2. v. l.]), M&B Concerts (S. 8–9), N. Navaee (S. 36 [3. v. l.]), R. Newman (S. 3 r. & 50), D. Odenkrichen (S. 46 [2. v. o.]), B. Oren (S. 16), T. Pewal (S. 46 [3. v. o.]), privat (S. 33, 44 [1. v. o.]), M. Restany (S. 42 [1. v. o.]), K. Schmidbauer (S. 30), C. Schneider (S. 28), S. Sietzen (44 [2. v. o.]), The Count Basie Orchestra (S. 14–15), unsplash (S. 36 [4. v. l.]), M. Walch (S. 46 [1. v. o.]), V. Weibold (S. 1, 2 r., 24 & 26), J. Wessely (S. 29, 32, 42 [2. v. o.]), R. Winkler (S. 2 l., 6, 27), X. Zassetskaya (S. 13)

Illustrationen: Juri und Therese Frühling (S. 38–39)

Grafik: Therese Frühling, MA

Druck: Gutenberg-Werbering Gesellschaft m.b.H., Oktober 2022
Änderungen vorbehalten

LIVA – Ein Mitglied der Unternehmensgruppe Stadt Linz



| Dietmar Kerschbaum & Renate Pitscheider

JAHRESWECHSEL MIT KÁLMÁNS CSÁRDÁSFÜRSTIN

Wie in den vergangenen Jahren steht auch heuer zum Jahreswechsel wieder eine Operette im Brucknerhaus auf dem Programm. Diesmal ist es *Die Csárdásfürstin* von Emmerich Kálmán. Die Aufführung am Silvesterabend geht wie gewohnt über die Bühne, also mit fester Bestuhlung und der Möglichkeit, nach Vorstellungsende im Foyer des Brucknerhauses das neue Jahr mit Musik und Tanz begrüßen zu können. Bei der Aufführung am 5. Jänner verwandelt sich der Große Saal in ein Varietétheater, in dem die *Csárdásfürstin* bekanntlich spielt. Im Parterre kann das Publikum an Tischen Platz nehmen, auf denen kulinarische Köstlichkeiten bereitstehen. Das Ticket für das Varieté-Special kostet € 79,-, Tickets ohne Kulinarik sind um € 52,- bzw. € 32,- erhältlich.



| Riccardo Chailly

WEIHNACHTSABOS

Mit Musik Freude schenken – das ermöglicht das Brucknerhaus Linz mit drei speziellen Weihnachtsabonnements. Das *Große Weihnachtsabo* umfasst vier Orchesterkonzerte unter den Stardirigenten Leif Segerstam, Wayne Marshall, Riccardo Chailly und Stefan Gottfried und kostet zwischen € 59,- und € 227,-. Im *Kleinen Weihnachtsabo* sind Konzerte mit Thomas Dausgaard und dem Bruckner Orchester Linz, mit Elisabeth Leonskaja sowie mit Riccardo Chailly enthalten. Hier liegen die Preise zwischen € 44,- und € 176,-. Im *Gemischten Weihnachtsabo* sind Auftritte der Wiener Comedian Harmonists, von TV-Star Heikko Deutschmann sowie der Stummfilmklassiker *Das alte Gesetz* zusammengefasst. Der Einheitspreis für dieses Abo beträgt € 67,-.



MUSIKRÄTSEL

In welcher Sinfonie hat Haydn des verstorbenen Mozarts mit einem Zitat aus dessen *Jupiter*-Sinfonie gedacht?

Senden Sie die Antwort bis spätestens 5. Dezember 2022 entweder postalisch an **Brucknerhaus Linz, Marketing Gewinnspiel, Untere Donaulände 7, 4010 Linz** oder per E-Mail an marketing@liva.linz.at.

Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir diesmal dreimal zwei Karten für *Das große Silvesterkonzert* mit Emmerich Kálmáns *Die Csárdásfürstin* am 31. Dezember 2022 um 19:30 im Brucknerhaus Linz.

Die Auflösung des Musikkrätsels der letzten *Sonority*-Ausgabe lautet: *Notre Dame*.

Die Gewinner*innen sind: Heinz Peter Füreder, Puchenuau; Dr. Silvia Oberndorfer, Linz; Josef & Maria Mittermair, Bad Leonfelden

Wir gratulieren herzlich!

<p>7.1.23 // Brucknerhaus</p>	<p>23.2.23 // Brucknerhaus</p>	<p>27.2.23 // Brucknerhaus</p>	<p>18.3.23 // Brucknerhaus</p>
<p>24.3.23 // TipsArena</p>	<p>17. - 19.3.23 // TipsArena</p>		<p>8.4.23 // Brucknerhaus</p>

TICKETS: WWW.COFO.AT



ATALANTE QUARTETT

Das Friedenskonzert 2022 war schon geplant, als in Europa noch Frieden herrschte. Vor dem Hintergrund des Krieges in der Ukraine kommt diesem Abend nun eine ganz besondere Bedeutung zu. Das Konzert mit dem Atalante Quartett, das Werke von Haydn, Schostakowitsch sowie Ingo Ingensands 1. Streichquartett mit dem Titel *Versöhnung* spielt, findet unter traurigen Umständen statt. An sich hätte der junge Autor Jad Turjman daran mitwirken sollen. Da er im Sommer tödlich verunglückte, trägt Christine Schöch, die ihn mit ihrem Mann nach seiner Flucht aus Syrien bei sich aufnahm, seinen Text vor.

DI | 8 NOV
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

FRIEDENSKONZERT 2022

Werke von **J. Haydn**,
D. Schostakowitsch, **J. Turjman**,
I. Ingensand

Christine Schöch | Sprecherin
Atalante Quartett:
Julia Kürner, **Elisabeth Eber** | Violine
Thomas Koslowsky | Viola
Lisa Kürner | Violoncello

Eine Kooperation
mit der Friedensstadt Linz

Musik & Reisen



Dresden © Jörg Schöner / Stiftung Frauenkirche



Advent in Dresden

+ Striezelmarkt und Weihnachtsmarkt Seiffen

8. - 11.12.2022 Bus ab Linz/Wels, zentrales ***Hotel/NF, Ausflug ins Erzgebirge nach Freiberg, Eintritte, RL **€ 730,-**
„Weihnachtsoratorium“ Frauenkirche ab € 76,-
„Aida“ Semperoper ab € 150,-

Höhepunkte Sachsens: Leipzig - Dresden zu Silvester

+ Historisches Grünes Gewölbe Dresden

29.12.22 - 2.1.2023 Bus ab Linz/Wels, ****Hotels/NF und Silvester-Gala, Eintritt, RL **€ 1.040,-**
„Großes Concert“ Gewandhaus Leipzig ab € 81,-
„Die Fledermaus“ Semperoper Dresden ab € 155,-

Paris - die ausführliche Reise

+ Schloss Versailles & Louvre u. Seine-Schiffahrt

1. - 5.4.2023 Flug ab Wien, Transfers, zentrales ***Hotel/NF, Stadtbesichtigungen, Eintritte, RL **€ 1.070,-**
„Nixon in China“ Opéra Bastille
ML: Gustavo Dudamel - mit Thomas Hampson, ... ab € 81,-

Côte d'Azur - Nizza

+ La Grande Corniche mit Èze u. Menton + Auf den Spuren von Chagall (Nizza) - Matisse (Vence) - Picasso (Antibes)

2. - 6.4.2023 Flug ab Wien inkl. AIRail ab Linz, Bus, ****Hotel/NF, Eintritte, RL **€ 1.350,-**
„Falstaff“ Opéra Nice ab € 52,-

USA: Südstaaten

Auf den Spuren von Jazz, Blues & Rock 'n' Roll nach Atlanta, Nashville, Memphis und New Orleans

1. - 10.4.2023 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, gute ***Hotels/NF, Eintritte, RL **€ 5.490,-**

Holland - Amsterdam

+ Tulpenparadies Keukenhof

+ Grachtenrundfahrt in Amsterdam

19. - 23.4.23 Flug ab Wien, Transfers, Bus, zentrales ***Hotel/NF, Grachten- u. Hafensrundfahrt, Eintritte, RL **€ 1.320,-**
„Concertgebouw Orchestra: Tchaikowsky - Weinberg“
Concertgebouw ab € 45,-

València

+ Ausflug nach Teruel und Albarracín

27.4. - 1.5.2023 Flug ab Linz, Transfers, Bus-Ausflug, ****Hotel/NF, Stadtbesichtigungen, Eintritte, RL **€ 1.070,-**
„Tristan und Isolde“ Palau de les Arts Reina Sofia ab € 118,-

Hamburg

+ Ausflug nach Lübeck inkl. Europ. Hansemuseum

4. - 7.5.2023 Flug ab Wien, Transfers, Ausflug, zentrales ***Hotel/NF, Schifffahrten, Eintritte, RL **€ 930,-**
„Norma“ Staatsoper ab € 108,-
Disney's „König der Löwen“ Theater im Hafen ab € 114,-
Disney's „Die Eiskönigin“ Theater an der Elbe ab € 100,-

Sachsen: Dresden - Leipzig

+ Ausflug nach Bautzen/Oberlausitz

17. - 21.5.2023 Bus ab Linz/Wels, *** und ****Hotels/NF, Eintritte, RL **€ 890,-**
„Liederabend mit Thomas Hampson“ Gewandhaus ab € 35,-
„La Bohème“ Semperoper Dresden ab € 132,-

Paris - die ausführliche Reise

+ Schloss Versailles, Louvre und Seine-Schiffahrt

17. - 21.5.2023 Flug ab Wien, Transfers, ***Hotel/NF und Eintritte, Stadtbesichtigungen, RL **€ 1.020,-**
„La Bohème“ Opéra Bastille ab € 81,-
„Ariadante“ Palais Garnier ab € 58,-

Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4, zentrale@kneissltouristik.at
☎ 07245 20700, www.kneissltouristik.at



MUSIK IN ZEITEN DES KRIEGES

Das Nationale Sinfonieorchester der Ukraine gastiert unter seinem Chefdirigenten Wolodymyr Sirenko im Brucknerhaus Linz.

Das internationale Völkerrecht brechend, haben am 24. Februar 2022 russische Invasionstruppen die Ukraine überfallen und überziehen das Land seither mit Krieg, Zerstörung und unfassbarem menschlichem Leid. Noch am Vorabend der Invasion gab das Nationale Sinfonieorchester der Ukraine in Kiew ein Konzert. An sich sollte Richard Strauss' großbesetzte Tondichtung *Ein Heldenleben* auf dem Programm stehen. Doch aufgrund geltender COVID-Regeln musste die Anzahl der Musiker*innen limitiert werden. Daher erklang stattdessen Beethovens *Eroica*, die vom Kampf um Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit erzählt. Die Stimmung an diesem Abend muss doch eigentlich sehr bedrückt gewesen sein. „Nein“, widerspricht Oleksandr Hornostai, der Exekutivdirektor des Nationalen Sinfonieorchesters der Ukraine. „Die Atmosphäre war wie

immer. Niemand glaubte an den Krieg. Wir waren wirklich naiv.“

Wer sein ganzes bisheriges Leben in Frieden zubringen durfte, kann sich wohl gar nicht vorstellen, dass das Leben in Kriegsgebieten trotzdem so weit wie möglich seinen normalen Gang nimmt. So ist auch das Musikleben in der Ukraine keineswegs zum Erliegen gekommen, wie Chefdirigent Wolodymyr Sirenko bestätigt. „Seit Kriegsbeginn im Februar bis einschließlich 1. Oktober habe ich 13 Konzerte mit unterschiedlichen Programmen dirigiert. Ich glaube, dass Menschen gerade in schwierigen Zeiten Musik und Schönheit brauchen.“ „Ende April haben wir unsere Aktivitäten wieder aufgenommen“, ergänzt Oleksandr Hornostai. „Wir haben am 1. Mai ein wichtiges Konzert in Venedig gegeben. Außerdem spielten wir im Juni, August und September regelmäßig Konzerte. Der

Saal war zwar nur zu einem Drittel belegt, aber via Online-Stream haben wir viele Menschen erreicht. Alle waren glücklich, sowohl das Publikum im Saal als auch die Musiker*innen auf der Bühne.“ Von seiner Zusammensetzung her hat das Orchester durch den Krieg nur minimale Einbußen hinnehmen müssen. Die meisten Mitglieder seien in der Ukraine geblieben, wie Oleksandr Hornostai ausführt. „Zehn Mütter gingen mit ihren Kindern nach Europa. Und zwei Musiker wurden in die Armee einberufen.“

Das Nationale Sinfonieorchester der Ukraine wurde 1918 gegründet, das dank seiner Aufnahmen und Tourneen auch im Ausland einen hervorragenden Ruf genießt. Am Pult konnte es im Laufe der Zeit viele namhafte Gastdirigenten begrüßen, unter anderem Jewgeni Mravinski, Leopold Stokowski, Kurt Sanderling



oder Kirill Kondraschin. Seit 1999 ist Wolodymyr Sirenko sein Chefdirigent, der dem Orchester seither eine goldene Ära beschert. Ihm ist wichtig, den handwerklichen Aspekten des Zusammenspiels ein hohes Maß an Qualität zu sichern, gleichzeitig aber auch die Musik emotional aufzuladen, um die Menschen zu berühren. Dieses Ziel erreicht er unter anderem durch eine kluge Mischung unterschiedlicher Stile aus verschiedenen Epochen, wodurch sich das Orchester große Flexibilität aneignen konnte. „Das Repertoire des Orchesters ist ganz ty-

pisch – Sinfonien von Beethoven, Brahms, Dvořák, Mahler und anderen. Aber unsere wichtigste Mission ist die Aufführung von Werken ukrainischer Komponisten, sowohl von zeitgenössischen als auch von unseren Klassikern wie Borys Ljatoschynskyj oder Lewko Rewuzkyj. Damit setzen wir eine Tradition meiner Vorgänger Natan Rachlin und Stefan Turchak fort.“

Zu den bedeutenden ukrainischen Komponisten zählt Jewhen Stankowytsch, dessen 2. Sinfonie, die *Heroische*, nebst Schumanns Vierter und

Niemand glaubte an den Krieg. Wir waren wirklich naiv.

dem 1. Klavierkonzert von Liszt auf dem Programm des Konzerts des Nationalen Sinfonieorchesters der Ukraine am 13. November im Brucknerhaus steht. 1942 entstanden, erinnert diese Sinfonie des heute 80-jährigen Komponisten entfernt an Schostakowitsch, was Chefdirigent Wolodymyr Sirenko durchaus als Beweis ihrer Qualität wertet, war Stankowytsch doch noch relativ jung, als er 1975 diese Sinfonie schrieb. „Seine ersten Werke sind ziemlich avantgardistisch, wozu etwa sein 1. Cellokonzert oder seine 1. Sinfonie, die *Sinfonia Larga*, zählen. Im Laufe der Zeit änderte sich Stankowytschs Sprache. Allerdings bin ich kein Musikwissenschaftler. Tiefergehende musikalische Analysen muss ich den Theoretikern überlassen.“ Immerhin erzählt Wolodymyr Sirenko, dass die 2. Sinfonie ursprünglich *Dramatische* heißen sollte. „Sie ist dramatisch und tragisch. Doch in totalitären Zeiten entstanden, wäre eine solche Bezeichnung für einen jungen sowjetischen Komponisten nicht angebracht gewesen. Da galt es, optimistisch in die Zukunft zu blicken. Daher hat er sie *Heroische* genannt. Im Einverständnis mit dem Komponisten wollen wir dieser Sinfonie nun aber ihren ursprünglichen Namen zurückgeben. Ich habe sie für die Aufführung im Brucknerhaus ausgewählt, weil drama-

tische und tragische Zeiten für die Ukraine angebrochen sind. In dieser Musik höre ich unsere Probleme von heute.“

Auch wenn das Leben in der Ukraine so weit wie möglich „normal“ weitergeht, stellt eine Tournee des Orchesters ins Ausland dennoch eine bemerkenswerte logistische Meisterleistung dar, schon allein aufgrund der Tatsache, dass es in der Ukraine derzeit keine zivile Luftfahrt gibt. Doch in Zusammenarbeit mit M&B CONCERTS besucht das Nationale Sinfonieorchester der Ukraine

SO | 13 NOV

11:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

SIRENKO & NATIONALES SINFONIEORCHESTER DER UKRAINE

IN EINEM SATZ

J. Stankowytsch

Sinfonie Nr. 2 (*Heroische*)

F. Liszt

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1
Es-Dur, S. 124

R. Schumann

Sinfonie Nr. 4 d-moll, op. 120

Nuron Mukumi | Klavier

Nationales Sinfonieorchester der Ukraine

Wolodymyr Sirenko | Dirigent

nicht nur Linz, sondern auch zahlreiche Städte in Deutschland. Außerdem stehen Konzerte in Antwerpen, im schweizerischen Visp, in Thun sowie in Warschau und Kattowitz auf dem Programm – ein deutliches Indiz nicht nur für die Solidarität Europas mit der Ukraine, sondern auch Ausdruck eines gesteigerten Interesses, das Musikland Ukraine, das über zahlreiche Talente verfügt, besser kennenzulernen.

Zum Standardrepertoire ukrainischer Musiker*innen zählten stets auch russische Komponisten wie Tschaikowski oder Schostakowitsch. Doch seit der russischen Invasion sind russische Meister aus den Programmen verbannt. Was aber hat, so die Frage an Oleksandr Hornostai, Tschaikowski mit Putin zu tun? Und war nicht auch Schostakowitsch ein Opfer des russischen Diktators Stalin? „Wir respektieren und lieben Tschaikowskis und Schostakowitschs Musik. Putin und die Russen benutzen sie aber für die offizielle Kreml-Propaganda, um ihre Invasion und Aggression zu rechtfertigen. Da dieser schreckliche Krieg mit so vielen Opfern und der Annexion besetzter Gebiete einhergeht, können wir derzeit keine russische Musik aufführen.“

Peter Blaha



STETS AUF EMPFANG GESTELLT

Publikumsliebling Erwin Steinhauer liest Texte von Erik Satie.
Musik des französischen Außenseiters spielt Mitra Kotte.

Es kam einem Ritterschlag gleich, als der unvergessliche Helmut Qualtinger dem damals frisch bestellten Burgtheater-Direktor Claus Peymann für eine szenische Produktion seines Einpersonenstücks *Der Herr Karl* Erwin Steinhauer als Besetzung vorschlug. Steinhauers Vater hat ihn zwar angefleht, die Finger davon zu lassen, besser als Qualtinger könne das niemand spielen. „Ich habe aber gesagt: ‚Vater, ich kann nicht anders. Ich muss das aus dem Blickwinkel

meiner Generation neu entwerfen!“ Der Erfolg gab ihm recht: Wie später bei Karl Kraus’ Monumentaltheater *Die letzten Tage der Menschheit*, das Qualtinger in legendär gewordenen Lesungen auf eine imaginäre Bühne wuchtete, gelang es Erwin Steinhauer auch schon beim *Herrn Karl*, durch eine eigenständige Darstellung das Vorbild vergessen zu machen. Der gebürtige Wiener, der – wie einst Franz Schubert – in Lichtental aufwuchs, ist ein extrem wandlungs-

fähiger Schauspieler. Jede Figur, die Erwin Steinhauer verkörpert, wirkt authentisch. Ein Bösewicht wahr, von ihm gespielt, immer noch einen Rest an Würde, ein komödiantischer Charakter besitzt bei ihm immer auch Tiefe, Ecken und Kanten. „Es ist kein Mensch nur böse und nur gut“, sagt er im Gespräch mit *Sonority*. „Das Denken in Schwarz und Weiß lehne ich total ab.“ Man müsse als Schauspieler in sich hineinhören, um das zu entdecken, was für



die Gestaltung wichtig ist. Kommt es da nicht viel mehr auf Empathie an? Man wird ja wohl kaum alles an Eigenschaften in sich selbst finden. „Wenn man sich mit einer Figur beschäftigt, kommt man nicht umhin, in sich hineinzuhören um zu erfahren, wo bei einem selbst die Tiefen und die schwierigen Ecken liegen. Wenn man das macht und nicht einfach einen Text nur auswendig lernt, kann man auch Mörder oder Alkoholiker spielen, ohne ein Mörder oder Alkoholiker zu sein. Empathie ist dabei enorm wichtig. Man muss permanent auf Empfang gestellt sein.“ Diese Empfangsbereitschaft nützt er aus, um im Alltag die Menschen zu beobachten. Das dürfte wohl mit ein Grund dafür sein, dass seine Figuren so lebensecht wirken, was seinen legendären Kollegen Kurt SowiNetz einmal zu dem

Kompliment veranlasste: „Waßt’ Erwin, gegen drei Dinge ka’ ma’ net anspül’n: gegen Kinder, gegen Viecher und gegen di’.“

Erwin Steinhauer begann als Kabarettist, wenig später kam die Schauspielerei hinzu, die ihn dank Film und Fernsehen zum Publikumsliebbling machte, ihn aber auch ans Burgtheater führte, wohin ihn der als Direktor stark unterschätzte Achim Benning gerufen hatte, der für ihn auch ein prägender Regisseur gewesen ist. Eine echte Ausbildung zum Kabarettisten und Schauspieler hat Erwin Steinhauer allerdings niemals absolviert, sogar das Singen und das Gitarrespielen hat er sich autodidaktisch beigebracht. Würde er das auch jungen Menschen raten, die diesen Beruf ergreifen wollen? „Das muss jeder für sich entscheiden. Für mich hat es überhaupt keine andere Möglichkeit gegeben. Ich habe das in mir gespürt und es mir mit großer Disziplin erarbeitet. Talent macht zehn Prozent aus, 90 Prozent sind Arbeit.“

Das Multitalent Erwin Steinhauer zeichnet noch eine besondere Begabung aus: seine Musikalität. Sätze werden von ihm wie musikalische Phrasen gestaltet und entfalten dadurch eine ganz besondere Wirkung. Es gibt Crescendos und Decrescendos, Accelerandos und Ritardandos, Fermaten und vieles mehr. „Das ist interessant, dass Sie das sagen. Vor Kurzem habe ich mit klassischen Musikern Strawinskis *Die Geschichte vom Soldaten* gemacht und die haben das auch gemeint. Schön langsam glaube ich, dass da etwas dran ist.“ Mit einem Programm, das einem großen Außenseiter der klassischen Musik gewidmet ist, gastiert Erwin Steinhauer im Brucknerhaus: Erik Satie. Dessen Hang zum Skurrilen kommt nicht nur in seiner Musik mit Titeln wie *Bürokratische Sonatine*, *Melodien zum Weglaufen* oder *Schlaffes Prälu-*

**Ich hoffe,
dass es noch
Menschen gibt,
die wissen, wer
Satie war.**

**FR | 18 NOV
19:30**

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

**ERWIN STEINHAUER
LIEST SATIE**

**ERIK SATIES SÄMTLICHE WERKE
(LEICHT GEKÜRZT)**

E. Satie

„Ich heiße Erik Satie wie alle anderen auch“
Ein (Selbst-)Porträt in Texten und Tönen

Erwin Steinhauer | Sprecher
Mitra Kotte | Klavier

dium für einen Hund zum Ausdruck, sondern auch in seinen Schriften, aus denen Erwin Steinhauer lesen wird. „Er ist mir als Kabarettist sehr nahe, denn er hat Musik verschiedener Provenienz, zum Beispiel Kirchenmusik, mit Kabarettistischem verbunden. Seine Musik berührt mich sehr. Man spürt, dass sie aus einer ganz tief empfundenen Einsamkeit kommt. Ich freue mich wahnsinnig auf diesen Abend und hoffe, dass es noch Menschen gibt, die wissen, wer Erik Satie war.“

Theater hat Erwin Steinhauer zuletzt in der Josefstadt gespielt, seit 2018 allerdings scheint seine Leidenschaft dafür erloschen, nachdem er vorzeitig aus einer Produktion von *Jacobowsky und der Oberst* ausgestiegen war, da er sich als Jacobowsky falsch besetzt gefühlt hatte. „Es scheint, dass ich das Virus der Theaterleidenschaft tatsächlich verloren habe. Ich kann mir im Moment nicht vorstellen, zwei Monate zu proben und dann 50 Vorstellungen vor halbleerem Saal zu spielen.“ Aber er hadert nicht: „Ich habe noch viele Sachen offen. Joyces’ *Ulysses* liegt schon lang auf meinem Tisch. Den möchte ich endlich lesen. Die Leidenschaft für Kunst wird mir nie abhandenkommen. Sie hält mich aufrecht in all der Verzweiflung über den Lauf der Welt.“

Peter Blaha



QUATUOR DANEL

Spät erst wandte sich César Franck dem Streichquartett zu. Bevor er seinen einzigen Beitrag zu dieser „Königsdisziplin“ beisteuerte, studierte er intensiv Beethovens späte Quartette, von denen jenes in cis-moll am radikalsten mit dem klassischen Formenkanon bricht. Diesem op. 131 Beethovens stellt das renommierte Quatuor Danel Francks Streichquartett D-Dur gegenüber, mit dem der in Belgien geborene, seit seiner Kindheit in Paris lebende Komponist einen großen Erfolg errang. Nur sieben Monate nach der Uraufführung verstarb César Franck, ob an den Spätfolgen eines Unfalls mit einem Pferdeomnibus, ist unklar.

**SO | 20 NOV
18:00**

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

DIE ERFINDUNG DER ZUKUNFT

L. v. Beethoven
Streichquartett Nr. 14 cis-moll, op. 131
C. Franck
Streichquartett D-Dur, FWV 9

Quatuor Danel:
Marc Danel | Violine
Gilles Millet | Violine
Vlad Bogdanas | Viola
Yovan Markovitch | Violoncello



ALEXANDER MALOFEEV

Wer ihn bereits hören konnte, prophezeit ihm eine große Zukunft. Bei seinem Brucknerhaus-Debüt präsentiert sich der junge Moskauer Pianist Alexander Malofeev mit einem höchst anspruchsvollen Programm: Neben Werken von Weinberg und Chopin erklingt Strawinskis Ballett *Le sacre du printemps* in einer virtuoson Klavierfassung. Außerdem ist Janáčeks Sonate *1. X. 1905* zu hören. Sie setzt dem jungen Schreinergelesen František Pavlík ein Denkmal, der bei einer Demonstration für eine tschechische Universität in Brno durch ein Bajonett von k. u. k. Sicherheitskräften gewaltsam zu Tode gekommen war.

DI | 29 NOV
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

PIANISTISCHE AUFBRÜCHE

L. Janáček

Von der Straße am 1. Oktober 1905.
Sonate für Klavier

M. Weinberg

Klaviersonate Nr. 4 h-moll, op. 26

F. Chopin

Klaviersonate Nr. 2 b-moll, op. 35

I. Strawinski

Le sacre du printemps

[Klaviertranskription von **A. Kurbatov**]

Alexander Malofeev | Klavier



SWING IM ORIGINALKLANG

The Count Basie Orchestra, die Big Band des legendären Leaders William James „Count“ Basie, gastiert im Brucknerhaus Linz.

Es existiert eine berühmte Version des Klassikers *Fly Me to the Moon*, die auch Außerirdische kennen könnten, falls es sie tatsächlich gibt. Frank Sinatra, der legendäre US-Sänger, der gerne mit Big Bands kooperierte, haucht da in seiner markanten Art den Standard von Bart Howard. Bestechend elegant. Zweifellos rührt der Charme des Songs aber auch von der Arbeit jener Combo her, die das Arrangement mit ihrem Sound, ihrem Timinggefühl und ihrer relaxten Energie adelt. Es war die Count Basie Big Band, die man auf Erden und im All ge-

hört hatte, als die US-Raumkapsel Apollo 11 am 20. Juli 1969 bei ihrem Mondlandeflug von Milliarden Zeug*innen auf der Erdkugel bestaunt wurde.

Dieser die Raumfahrtexpedition akustisch begleitende Song untermauerte die Bedeutung dieser Big Band, die es seit den 1930er-Jahren in unterschiedlichsten Besetzungen und Größen gab und die zum Edelsten gehört, was der swingende Jazz an großbesetzter Intensität und Kultiviertheit zu liefern vermochte. Der sympathische Mann am Klavier war der Chef des Ganzen: Count

Basie hielt den Laden in jeder Hinsicht zusammen. Er war zudem am Klavier der Inbegriff des pointierten, dezenten Minimalisten. Man höre etwa die Einspielung *Ella and Basie!* aus 1963. In die eleganten Gesangslinien Ella Fitzgeralds bricht diese swingende Originalität der Basie-Band ein und delikat streut der sparsame Chefpianist Basie in die „Lücken“ seine akkordischen Aphorismen ein, tupft einzelne Töne hinein – in den Arrangements von Quincy Jones. Basies feine Einwüfe sorgten für würzende Pointen in einem instrumen-



DO | 8 DEZ
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

**THE COUNT BASIE
ORCHESTRA**

DIRECTED BY SCOTTY BARNHART &
FEAT. CARMEN BRADFORD

The Count Basie Orchestra
Scotty Barnhart | Leitung
Carmen Bradford | Gesang

talen Kosmos von Könnern. William James „Count“ Basie hatte ja auch ein Gefühl für Talente. Er war Manager, eigentlich auch Diplomat und natürlich würdevolle Autorität, die das Orchester über Jahrzehnte auch durch schwierige Phasen navigierte, nachdem die Ära der großen Swing-Big Bands in den 1940ern ihren Höhepunkt überschritten hatte. Basie selbst begann allerdings nicht als Leader. 1904 in Red Bank, New Jersey, geboren, agierte er zunächst als Lehrling von Pianist „Fats“ Waller, der in den 1920ern im Lincoln Theatre in Harlem Stummfilme musikalisch untermalte. Basie durfte Waller mitunter vertreten. Später tourte er durch Varietés als Solokünstler, der auch Sänger begleitete.

In den 1930ern landete Basie schließlich in der Big Band von Benjie Moten in Kansas City. Als dieser starb, holte Basie einige von dessen Bandmusikern und gründete seine eigene Combo, die allmählich an Popularität gewann. Sie zelebrierte

eher den rohen, rifforientierten und einpeitschenden Stil. Im Laufe der Jahre spielten allerdings in der Band zahllose subtile Musiker, die Legenden werden sollte. Der lakonisch-lyrische Saxofonist Lester Young ist zu nennen und die Rhythmusgruppe, die mit Gitarrist Freddie Green, Jo Jones (Drums) und Walter Page (Bass) Maßstäbe setzte. Später waren auch Saxofonist Eddie Lockjaw Davis sowie Trompeter Thad Jones mit dabei. Als Arrangeure wirkten außerdem Größen wie Neal Hefti und Frank Foster mit. Basie arrangierte in der Regel ja nicht selbst. Sein Hauptverdienst: Er schaffte es, Individualisten an seine Bandidee zu binden und seinem Projekt ab den 1960er-Jahren den Status eines Klassikers zu verleihen, der weltweit auf Tourneen ging und das repräsentierte, was man im Jazz Mainstream nannte und nennt. Der Mann am Klavier, dem man bescheinigte, schon eine einzige Note swingen lassen zu können, stand sehr

authentisch für die klassizistische Variante des Jazz, der keine Mode mehr etwas anhaben konnte.

Basie starb 1984, aber die Band lebt weiter, bis heute. The Count Basie Orchestra wird von Scotty Barnhart geleitet und sucht die Intentionen des Bandleaders hochzuhalten. Man kann es jazzige Originalklangbewegung nennen, was da praktiziert wird, und sie hat durchaus ihren Sinn. Sie lässt erahnen, wie es einst geklungen haben mag, in jenen Tagen des hitzigen Swing. Und das Orchester kann zudem die Entwicklung nachzeichnen, welche die Basie-Band im Laufe der Jahrzehnte durch neue Arrangements vollzogen hatte. Die „Geschichtsstunde“ lebt natürlich durch handwerklich hohes Niveau auf, mithilfe dessen Intensität und Charme der Kompositionen im Augenblick des Spielens entstehen. Das war zu Zeiten Basies so und bleibt auch bei seinen Erben ein Anspruch.

Ljubiša Tošić



STEFANIE IRÁNYI

Auf der Opernbühne sorgt sie als Brangäne, Fricka oder als Octavian für Furore. Doch auch zum Lied hat die deutsche Mezzosopranistin Stefanie Irányi eine starke Affinität, vor allem, wenn Helmut Deutsch sie am Klavier begleitet. Zusammen gestalten sie im Brucknerhaus einen Liederabend, der unter dem Motto „Schubert, Liszt und die frühe Moderne“ steht. Dabei sind neben bekannten Werken der beiden bereits genannten Komponisten auch kostbare Raritäten von Zemlinsky, Schreker und Gál zu hören. Außerdem veredelt Stefanie Irányi Bergs Sieben frühe Lieder mit ihrem farbenreichen Mezzo.

DI | 13 DEZ
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

**SCHUBERT, LISZT UND
DIE FRÜHE MODERNE**

Ausgewählte Lieder von
**F. Schubert, A. v. Zemlinsky,
F. Schreker, H. Gál, A. Berg,
F. Liszt** u. a.

Stefanie Irányi | Mezzosopran
Helmut Deutsch | Klavier



IM
ZEITSCHRIFTEN-
HANDEL
ERHÄLTlich

bezahlte Anzeige



www.neu-media.at



WIEN/NÖ TRIFFT UKRAINE

Vor etwas mehr als hundert Jahren waren Gebiete der heutigen Ukraine Teil der k. u. k. Donaumonarchie. In Städten wie Lemberg ist das an der Architektur mancher Gebäude durchaus noch abzulesen. Gibt es solch verwandtschaftliche Beziehungen aber auch in der Musik? Ein Konzert der Reihe *Musik der Völker*, in dem das Ensemble Hotel Palindrone aus Wien/Niederösterreich auf das ukrainische Gerdan Ensemble trifft, versucht, darauf eine Antwort zu geben. Und selbst wenn eine solche ausbleiben sollte, spannend wird die musikalische Begegnung solcher Spitzenensembles allemal.

**MI | 14 DEZ
19:30**

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

Hotel Palindrone:
Albin Paulus, Stephan Steiner,
Andreas Neumeister,
Peter Natterer

Gerdan Ensemble:
Oleksandr Galitsan, Gunther Skala,
Bohdan Shutka, Ivan Bykov,
Myroslav Vasilyuk, Iryna
Rodionova, Inna Savchenko



KONZERTDIREKTION SCHRÖDER GMBH
HIGHLIGHTS IM BRUCKNERHAUS



CHIPPENDALES®
2022 WORLD TOUR

Get Naughty!

08.11.22, 20:00 TipsArena

SEER
STAD-TOUR

27.11.2022, 20:00

»SALZBURGER
ADVENT®«

30 JAHRE
JUBILÄUMSPROGRAMM

„Alle Jahre wieder!“

07.12.2022, 20:00

Die **NACHT** der
MUSICALS

03.01.23, 20:00

**DER
KLEINE
PRINZ**

DAS MUSICAL

VON DEBORAH SASSON UND JOCHEN SAUTTER
NACH DEM WELTERFOLG VON
ANTOINE DE SAINT-EXUPÉRY

26.01.23, 20:00

INTERNATIONALE
STARREISETZUNG

3er1

**DAS
PHANTOM
DER
OPER**

DAS DEUTSCHSPRACHIGE MEISTERWERK MIT GROSSEM ORCHESTER
DEBORAH SASSON & UWE KRÖGER
MUSICAL VON DEBORAH SASSON UND JOCHEN SAUTTER

11.03.2023, 20:00

A portrait of Laurence Equilbey, a woman with short brown hair, wearing a white button-down shirt and a dark blazer. She is standing in a library with bookshelves filled with books in the background. Her right arm is raised, resting on a white vertical post. The lighting is soft and even.

WENN MUSIK DURCH DEN KÖRPER FLIESST

Laurence Equilbey bringt ihren Chor accentus und ihr Insula orchestra nach Linz. Unter anderem erklingt Beethovens 9. Sinfonie.

Wer beim Insula orchestra an eine Insel denkt, auf der man sich nahezu unbehelligt vom Lärm der Welt auf die Musik konzentrieren kann, liegt nicht ganz falsch. Denn seit 2017 hat das Originalklangensemble dieses Namens tatsächlich seinen Sitz im La Seine Musicale, das sich auf der Pariser Île Seguin befindet. Bei seiner Gründung fünf Jahre davor gab jedoch etwas anderes den Ausschlag für diese Bezeichnung, wie Laurence Equilbey erzählt: „Als ich nach einem Namen für mein Orchester suchte, dachte ich an jenen Bereich des Gehirns, der Insula genannt wird. Er ist sehr wichtig, weil er Empfindungen in Emotionen verwandelt. Für mich ist unser Orchester der Sitz einer ähnlichen Transformation, auch weil wir historische Instrumente verwenden. Wir entschieden uns natürlich aus historischen Gründen für sie, aber vor allem wegen des Klangs. Unsere Aufgabe ist es, die Klänge in einen sensiblen und emotionalen Diskurs zu übersetzen.“

Laurence Equilbey entstammt einer musikliebenden Pariser Familie. Unter ihren Vorfahren finden sich Geigen- und Klavierbauer, aber auch professionelle Pianisten. Ihre frühe Kindheit hat sie im Schwarzwald verbracht, wo sie tiefe Empfindungen speicherte, die musikalische Erlebnisse mit Chören und Orchestern in ihr ausgelöst hatten. Später besuchte sie ein Internat, an dem sie Klavier- und Flötenunterricht nahm, aber auch viel gesungen hat. Dass sie Musikerin werden würde, war ihr schon früh klar, weshalb sie am Pariser Konservatorium und an der Sorbonne Kurse in Harmonielehre, Kontrapunkt und Analyse belegte. „Ich mag es, an einer Partitur zu arbeiten, ihre Sprache und den Kontext ihrer Entstehung zu studieren. Ich hatte bereits die Gelegenheit zu

dirigieren, als ich noch jung war. Ich mochte die Art und Weise, wie Musik durch die Arme und durch den Körper fließt. Ein bisschen ist es wie bei einer Tänzerin. Mit 20 beschloss ich, mich dem Dirigieren zu widmen. Mein Charakter half mir, diesen Traum zu verwirklichen. Ich hatte immer schon eine rebellische Seite in mir.“

Sie ging nach Wien, um bei einem anderen Rebellen zu lernen, bei Nikolaus Harnoncourt, dem sie als „Intellektuellen“ und „großen Musikwissenschaftler“ ebenso Bewunderung zollt wie als „fantasievollem Theatermann“ und als einem „Poeten des Klangs“. „Er hat mir viel beigebracht und mich sehr inspiriert.“ Während ihres Studiums in Wien war Laurence Equilbey Mitglied des von Harnoncourt wie auch von Claudio Abbado hochgeschätzten Arnold Schoenberg Chors. „Ich war fasziniert von den großen A-cappella-Werken eines Strauss, Schönberg, Poulenc und anderen. Als ich nach Paris zurückkehrte, wollte ich diese Werke dirigieren und habe deshalb den professionellen Kammerchor *accentus* gegründet.“ Weit über Frankreich hinaus genießt dieser Chor heute Kult-

status, nicht nur wegen seiner perfekten Intonation und bewundernswerten Stimmbalance, sondern auch wegen seiner spannenden Programme. Für größer besetzte Werke arbeitete *accentus* zu-

nächst mit renommierten Ensembles der Originalklangbewegung zusammen, was mitunter zu Terminproblemen führte und auch relativ teuer war. Um ohne Zeitdruck arbeiten zu können, hat Laurence Equilbey daher ihr eigenes Ensemble, das *Insula orchestra*, gegründet, mit dem sie seither die Alte-Musik-Szene aufmischt und beim Publikum wie auch bei der Kritik höchste

Ich denke, dass Dirigent*innen ein Gefühl für die vokalen Wurzeln der Musik kultivieren sollten.

**DI | 20 DEZ
19:30**

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

EQUILBEY & INSULA ORCHESTRA

**„MOZART'S GEIST
AUS HAYDENS HÄNDEN“**

W. A. Mozart

Sinfonie Nr. 25 g-moll, KV 183

J. Haydn

Adagio F-Dur, II. Satz aus:

Sinfonie Nr. 98 B-Dur, Hob. I:98

L. v. Beethoven

Sinfonie Nr. 9 d-moll, op. 125

Rachel Willis-Sørensen | Sopran
Marie-Andrée Bouchard-Lesieur | Mezzosopran

Thomas Atkins | Tenor

Alexander Tsybalyuk | Bass

accentus | Chor

Insula orchestra

Laurence Equilbey | Dirigentin

Begeisterung auslöst. Was sie als Orchesterleiterin auszeichnet, ist ihr vokaler Zugang zur Musik. „Mit Gesang kann man etwas sehr Intimes und zutiefst Menschliches ausdrücken. Davon zehrt auch das symfonische Repertoire, etwa in Fragen der Balance, der Intonation, der Atmung und der Phrasierung. Ich denke, dass Dirigent*innen ein Gefühl für die vokalen Wurzeln der Musik kultivieren sollten.“

Bei ihrem Brucknerhaus-Debüt mit dem *Insula orchestra* und dem Chor *accentus* steht als Hauptwerk Beethovens 9. Sinfonie auf dem Programm. Davor erklingt das Adagio aus der Sinfonie Nr. 98, das man auch als „Haydns Requiem für Mozart“ bezeichnet, weil er mit diesem Adagio seinem verstorbenen Kollegen durch ein Zitat aus dessen *Jupiter-Sinfonie* huldigt. Das Konzert wird allerdings nicht mit der *Jupiter-*, sondern mit Mozarts g-moll-Sinfonie KV 183 eröffnet, mit der er „endgültig in den Kreis der großen Komponisten eingetreten ist“, wie Laurence Equilbey erklärt. „Es ist Mozarts



| Insula orchestra

erste wirklich tragische Sinfonie, in der nichts die Unruhe lindert. Man kann sie als Reaktion auf die Aufklärung sehen, in der das Rationale und Objektive kultiviert wurden.“ Mozart, Haydn, Beethoven – das lässt an den Ausspruch von Beethovens Mäzen Waldstein denken, der den jungen Komponisten mit der Hoffnung von Bonn nach Wien sandte, er möge dort „Mozarts Geist aus Haydens Händen“ empfangen. Tatsächlich möchte dieses Konzert „die sinfonische Entwicklung von Mozart über Haydn zu Beethoven“ nachvollziehen.

Die große Herausforderung von Beethovens 9. Sinfonie sieht die Dirigentin unter anderem darin, mit einer universellen Botschaft zu enden, ohne den Klang massiv anschwellen zu lassen. Das sei ihren Kollegen Mariss Jansons und Yannick Nézet-Séguin besonders schön gelungen, deren Interpretationen sie daher sehr schätzt. Der erste Satz ruft

bei Laurence Equilbey die Assoziation einer dunklen, unterirdischen Welt hervor, in der die Menschen versuchen, eine Utopie zu schaffen. „Der zweite Satz ist mitreißend, mit seinen Kämpfen und seinem unerbittlichen Rhythmus. In unglaubliche Tiefen stößt der dritte Satz vor und das Finale ist schlichtweg das Werk eines Genies“, schwärmt Laurence Equilbey, die Beethovens Neunte mit keiner seiner acht anderen Sinfonien für vergleichbar hält, „nicht einmal mit der *Eroica* und der 5. Sinfonie. Alle Komponisten nach ihm mussten sich mit dieser 9. Sinfonie auseinandersetzen.“ Auf Youtube ist ein spannendes Video zu sehen, in dem Laurence Equilbey für jeden der vier Sätze eine andere Orchesteraufstellung wählt, wie sie in Erfurt, Leipzig, Dresden und Wien zur Zeit Beethovens üblich

waren. „Heute ist die Orchesteraufstellung weitgehend standardisiert. Das war früher anders.“ Dieses spannende Experiment war aber nur möglich, weil kein Publikum anwesend war. Ein Positionswechsel der Musiker*innen zwischen den Sätzen würde zu lange dauern,

weshalb im Brucknerhaus eine Sitzordnung durchgezogen wird. Wichtig ist Laurence Equilbey aber der Hinweis, dass sie die Bläser verdoppelt.

Dass dies Beethoven selbst auch getan hat, belegt das Aufführungsmaterial zur 4. Sinfonie aus seiner Hand. Und wenn sie die Möglichkeit hätte, Beethoven eine Frage zur 9. Sinfonie zu stellen, wie würde diese lauten? „Was hätten Sie nach dieser Sinfonie noch geschrieben?“

Peter Blaha

Alle Komponisten nach Beethoven mussten sich mit seiner 9. Sinfonie auseinandersetzen.

MANCHE MOMENTE SOLLTE MAN NICHT VERPASSEN



Jeden Monat **NEU** im Zeitschriftenhandel
www.momentsmagazin.at



Follow us on **INSTAGRAM** and
FACEBOOK @momentsmagazin

ZWISCHEN CSÁRDÁS UND WALZER

Volksopern-Star Renate Pitscheider gibt ihr Rollendebüt als Sylva Varescu in Kálmáns Operette *Die Csárdásfürstin*.

„Die Mädis vom Chantant“, „Ganz ohne Weiber geht die Chose nicht“ oder „Nimm Zigeuner deine Geige“ – das sind nur einige der populären Melodien, die zum Welterfolg von Emmerich Kálmáns *Die Csárdásfürstin* beigetragen haben. Jede Nummer dieser Operette ist ein Hit, mit jeder bewies ihr Schöpfer nicht nur seine enorme Einfallskraft, sondern auch seine Meisterschaft, mit Klängen große Gefühle zu erwecken. Im Brucknerhaus ist es bereits liebe Tradition, den Jahreswechsel mit einer Operette zu feiern. Nach *Die Fledermaus* und *Wiener Blut* von Johann Strauß steht heuer *Die Csárdásfürstin* auf dem Programm, mit der Kálmán seinen Ruf als Meister der Operette endgültig festigte. Allein schon, wie er Csárdás- und Walzerklänge nutzt, um Situationen zu beschreiben oder Charaktere zu vertiefen, zeugt von Genialität.

Auch heuer ist Renate Pitscheider im Brucknerhaus wieder mit dabei, die diesmal in die Rolle der gefeierten Varietésängerin Sylva Varescu schlüpft. Fürstenson Edwin ist Sylvas großer Verehrer, doch seine Eltern sind gegen diese Verbindung, weil sie ihnen nicht standesgemäß erscheint. Nach einigen Verwirrungen steht dem Glück des jungen Paares aber schließlich nichts im Weg, wohl auch deshalb, weil sich herausgestellt hat, dass Edwins Mutter in ihrer Jugend selbst auf der Bühne eines Varietés die Herzen des männlichen Publikums erfreut und den Adelstitel nur durch vorherige Ehen mit Männern blauen Geblüts erlangt hatte. Die junge Comtesse Stasi, mit der Edwins Eltern ihren Sohn verheiraten wollen, hat Renate Pitscheider schon oft gesungen. Als *Csárdásfürstin* Sylva Varescu aber gibt sie im Brucknerhaus nun ihr Rollendebüt. In den letzten Jahren hat sie sich zu einer großartigen Operettendiva entwickelt. Für dieses schwer zu

Ich glaube, man muss ein bisschen was erlebt haben, um für den Zauber der Operette empfänglich zu sein.

besetzende Fach bringt sie nämlich alle Voraussetzungen mit: einen farben- und nuancenreichen Sopran, eine perfekte Stimmführung, Spielfreude, nicht zu vergessen Ausstrahlung, Stil und Eleganz. „Der Schritt von der Soubrette zur Diva hat sich irgendwie von selbst ergeben“, sagt sie im Interview mit *Sonority*. „Ich bin glücklich, dass ich ihn im Brucknerhaus machen konnte.“

Die Liebe zur Operette war Renate Pitscheider, die in einem steirischen Gasthof aufwuchs, nicht immer schon zu eigen. „Ich glaube, man muss ein bisschen was erlebt haben, um für den Zauber der Operette empfänglich zu sein. In meiner frühesten Jugend kam sie mir noch etwas süßlich vor. Doch mit mehr Lebenserfahrung wird die Operette interessanter.“ Heute taucht sie gerne in diese Welten ein. „Es ist wie eine Reise durch die Vergangenheit.“

Das musikalische Talent hat Renate Pitscheider wohl von ihrem Vater geerbt, der neben seiner Gastwirtschaft auch einen Chor und eine Blaskapelle leitete. „Musik war bei uns zu Hause immer präsent. Schon als Kind habe ich gern gesungen, auch für mich allein. In einem Dorf bleibt einem nicht viel anderes übrig. Da gibt es kaum Abwechslung für die Jugend.“ Sie war 15 oder 16 Jahre alt, als sie den Entschluss fasste, Sängerin zu werden. Von Oper und Operette war damals allerdings noch keine Rede. Jazzgesang hat sie studiert, unter anderem bei Bobby McFerrin in Graz. „Irgendwann aber habe ich gedacht, es wäre schon auch toll, ohne Mikrofon zu singen und selbst über den Klang zu bestimmen, ohne dass irgendwer im Hintergrund den Regler dreht. Das hat zwar auch seinen Reiz, aber ich war dann doch sehr glücklich, als ich bemerkt habe, wie gut es ohne Mikro geht.“ Dank ihres großen Talents stand Renate Pitscheider bald schon

**SA | 31 DEZ &
DO | 5 JÄN
19:30**

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN

E. Kálmán

Die Csárdásfürstin.
Operette in drei Akten

Erich Josef Langwiesner |

Leopold Maria Fürst von und zu Lippert-Weylersheim

Christa Ratzenböck | Anhilte

Dietmar Kerschbaum | Edwin Ronald

Elisabeth Breuer | Komtesse Stasi

Michael C. Havlicek | Graf Boni Káncsiánu

Renate Pitscheider | Sylva Varescu

N. N. | Eugen

Wolfgang Gratschmaier | Feri von Kerkes

Johann Strauß Ensemble

Yura Yang | Dirigentin

Susanne Sommer | Szenische Einrichtung & Regie

die weite Welt der Oper offen. Der damalige Direktor Ioan Holender holte sie im Jahr 2000 an die Wiener Staatsoper, wo sie sich als Marzelline in *Fidelio* oder als Lauretta in *Gianni Schicchi* in die Herzen des Publikums sang. Doch zur leidvollen Überraschung vieler Opernfreund*innen kehrte sie 2003 an die Volksoper zurück. Der Grund für diesen Wechsel könnte beinahe den Stoff einer eigenen Operette abgeben: Während einer Vorstellung von Strauß' *Eine Nacht in Venedig* hat es zwischen Renate Pitscheider und ihrem damaligen Bühnenpartner Dietmar Kerschbaum gefunkt. Aus der gespielten Bühnenliebe wurde eine echte und aus dem Paar schließlich eine kleine Familie, um die sich Renate Pitscheider kümmern wollte, was ihr mit einer Tätigkeit an der Volksoper leichter vereinbar schien als an der Staatsoper. Mit ihrem Gatten gemeinsam auf der Bühne zu stehen, bereitet ihr nach wie vor große Freude: „Es macht sehr viel Spaß, weil das gegenseitige Vertrauen da ist. Man kann sich richtig fallen lassen.“



| Renate Pitscheider & Dietmar Kerschbaum

Nicht nur Operette und Oper gehört Renate Pitscheiders Liebe, sondern auch dem Lied und kleiner besetzten Genres. „Mit dem Ensemble Wien (einem aus Mitgliedern der Wiener Philharmoniker besetzten Streichquartett mit Kontrabass statt mit Cello, Anm. d. Red.) habe ich viel gemacht. Sogar nach Japan sind wir gefahren. Ich genieße es sehr, wenn vier Instrumentalisten und ein Sänger im gemeinsamen Musizieren eins werden. Da fühlen alle mit dem gleichen Herzschlag, alle hören einander zu. Das ist wunderbar!“ Nach Rollen gefragt, die sie noch gerne singen würde, fällt spontan der Name Verdi. „Eine Traviata würde ich gerne einmal machen. Ich glaube, dass meine Stimme ideal für die italienische Oper passt.“

Die Leute sitzen drin und lassen sich von dieser wundervollen Musik trösten.

Als Kálmán seine *Csárdásfürstin* schrieb, brach der Erste Weltkrieg aus. Für kurze Zeit legte er die Partitur beiseite, weil nicht absehbar war, ob sich überhaupt ein Theater dafür finden würde. Doch 1915 nahm er mit seinen Librettisten Leo Stein und Bela Jenbach die Arbeit wieder auf und am 17. November 1915 wurde *Die Csárdásfürstin* im Wiener Johann-Strauß-Theater mit großem Erfolg uraufgeführt, also mitten im Krieg. Renate Pitscheider zieht Parallelen zur Gegenwart: „Wenn man sich heute mit dem Stück beschäftigt, kommen einem ganz andere Gedanken in den Sinn als vor zehn Jahren. Jetzt schwingt immer auch unsere aktuelle Situation mit. Dadurch aber kann man die Menschen, die sich 1915 an der *Csárdásfürstin*

erfreuten, besser verstehen. Es geht um Trost. Die Leute sitzen drin und lassen sich von dieser wundervollen Musik trösten.“

Weniger um Trost als um gute Laune geht es zu Silvester. Eine gut gemachte Operette ist dafür die ideale Stimmungskanone, erst recht, wenn sie so hochkarätig besetzt ist wie im Brucknerhaus, wo auch diesmal wieder Hausherr Dietmar Kerschbaum, der in zahlreichen Operettenpartien glänzende Erfolge feierte, seine Affinität zu diesem Genre unter Beweis stellen wird. „Man geht rein in den Saal und es knistert“, bringt Renate Pitscheider die spezielle Atmosphäre einer Silvestervorstellung auf den Punkt. „Das hat einen ganz besonderen Zauber. Und wenn am Schluss die große Auflösung kommt und sich alle ein gutes und schönes neues Jahr wünschen, ist die Freude groß.“

Peter Blaha



MARKUS POSCHNER

Mit seiner Suite *Die Planeten*, komponiert zwischen 1914 und 1916, gelang dem britischen Komponisten Gustav Holst ein wahrer Hit. Zahlreichen Musikergrößen wie Frank Zappa oder Emerson, Lake & Palmer diente sie als Quelle der Inspiration und natürlich auch John Williams für seine *Star Wars*-Filmmusik. Im Original sind *Die Planeten* im Neujahrskonzert des Bruckner Orchester Linz unter Markus Poschner zu hören. Außerdem stehen Kompositionen für Schlagwerk und Orchester von Oscar Jockel und Georg Friedrich Haas auf dem Programm. Solist ist der Star-Perkussionist Christoph Sietzen.

SO | 1 JÄN
16:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

NEUJAHRSKONZERT
Aufbruch ins Unbekannte

Werke von **J. Cage, O. Jockel,**
G. F. Haas, G. Holst

Christoph Sietzen | Perkussion
Damen des Hard Chors
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | Dirigent



YULIANNA AVDEEVA

Mit dem ersten Preis beim prestigeträchtigen Chopin-Wettbewerb 2010 spielte sich die 1985 in Moskau geborene Yulianna Avdeeva in die Champions League der Pianist*innen. Im Brucknerhaus gastiert sie mit dem kühnsten von Prokofjews Klavierkonzerten, dem zweiten in g-moll, op. 16. Avantgardistisches von anno dazumal haben die Prager Symphoniker unter Andrey Boreyko auch sonst im Programm, nämlich Mieczysław Karłowicz's Tondichtung *Traurige Erzählung*. *Vorspiele zur Ewigkeit* von 1908, Miloslav Kabeláč's *Mysterium der Zeit* von 1957 sowie Alexander Skrjabin's *Prometheus*, vollendet 1910.

DI | 10 JÄN
19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

MYSTERIUM DER ZEIT

Werke von **M. Karłowicz, S. Prokofjew,
M. Kabeláč, A. Skrjabin**

Yulianna Avdeeva | Klavier
Hard-Chor
Prager Symphoniker
Andrey Boreyko | Dirigent



MARIO GHEORGHIU

Hauptberuflich spielt Mario Gheorghiu klassische Musik im ORF Radio-Symphonieorchester Wien. Seine Leidenschaft gilt aber auch dem Jazz, der er gern mit eigenen Formationen wie Mario Gheorghiu's JAZZ Corner frönt. Mit Geige, Gitarre und Kontrabass gelingt dem Ensemble ein unverwechselbarer Sound, in dem auch klassische und moderne Elemente Berücksichtigung finden. Mario Gheorghiu's JAZZ Corner spielt im Restaurant BRUCKNER'S auf, das mit einem reichhaltigen Buffet die musikalischen Genüsse um kulinarische Kostbarkeiten ergänzt.

SO | 15 JÄN
11:00

RESTAURANT
BRUCKNER'S
IM BRUCKNERHAUS
LINZ **BRUNCH**

MARIO GHEORGHIU
JAZZ CORNER - JAZZTÖNE
VOM FEINSTEN

Mario Gheorghiu | Violine
Edi Köhldorfer | Gitarre
Martin Heinzle | Kontrabass



ENSEMBLE MOZAIQUE

Die Oper am Hamburger Gänsemarkt war das erste bedeutende Opernhaus diesseits der Alpen. Reinhard Keiser und Georg Philipp Telemann waren seine prägendsten Komponisten, der junge Händel legte dort den Grundstein seiner späteren Karriere. Das junge Ensemble Mozaique, dessen Wurzeln an der Universität Mozarteum Salzburg liegen, lässt die Geschichte dieses barocken Hamburger Opernhauses in einem Pasticcio mit Musik von Kusser, Keiser, Telemann, Mattheson und Händel Revue passieren. Als Epilog erklingt ein zeitgenössisches Werk von Oscar Jockel.

**DI | 24 JÄN
19:30**

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

ORPHEUS AM GÄNSEMARKT

Orpheus am Gänsemarkt.
Pasticcio mit Musik von **J. S. Kusser, R. Keiser, G. P. Telemann, J. Mattheson, G. F. Händel, O. Jockel**

Ensemble Mozaique:
Maria Ladurner, Alexandre Baldo, Eva Ivanova-Dyatlova, Gabriele Toscani, Emily Deans, Joanna Patrick, Celeste Casiraghi, Chloé de Guillebon, Elias Conrad



Alle Infos zu tim
gibt's auf tim-linz.at,
unter
office@tim-linz.at
oder unter
+43 732/3400-7733

sharen. schonen. sparen.

Weil Carsharing flexibel und unabhängig macht.

Mit **tim** ohne eigenes Auto kostengünstig und flexibel mobil.
Stationäres (e-)Carsharing, Mietwagen für längere Fahrten,
mit dem **Anruf-Sammel-Taxi (AST)** deine Wege erledigen
oder **dein privates e-Auto laden.**

Jetzt an **neun Standorten in Linz**
und **einem in Leonding.**



täglich. intelligent. mobil.

Ein Service der
LINZ AG LINIEN



PIERRE-LAURENT AIMARD

Am Beginn seine Karriere galt er als Spezialist für Neue Musik. Doch als Ritter-schlag in Sachen Beethoven erwies sich für Pierre-Laurent Aimard der Ruf Nikolaus Harnoncourts, gemeinsam mit ihm dessen fünf Klavierkonzerte für CD aufzunehmen. Die Radikalität vor allem des späten Beethoven macht der französische Pianist auf geradezu exemplarische Weise deutlich. Bei seinem Konzert im Brucknerhaus stellt er den Elf Bagatellen op. 119 und der Sonate op. 110 Werke eines anderen radikalen Erneuerers der Klaviermusik gegen-über: György Ligeti.

**MI | 25 JÄN
19:30**

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

**PIANISTISCHE
GRENZÜBERSCHREITUNGEN**

L. v. Beethoven

Elf Bagatellen, op. 119

G. Ligeti

Musica ricercata

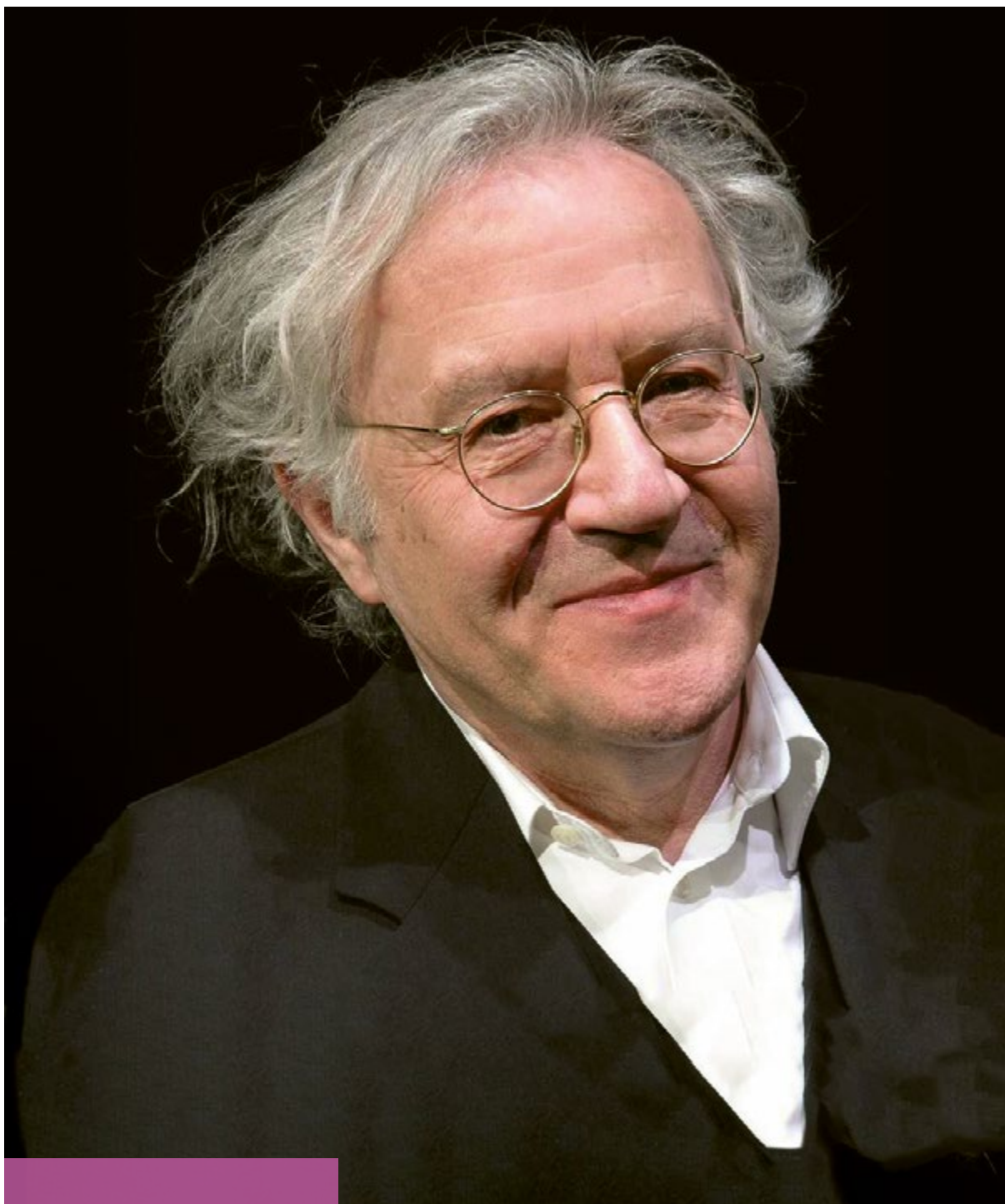
L. v. Beethoven

Klaviersonate Nr. 31 As-Dur, op. 110

G. Ligeti

Sechs ausgewählte Études

Pierre-Laurent Aimard | Klavier



HERMANN BEIL

Am 27. Jänner 1945 wurde das KZ Auschwitz-Birkenau von der Roten Armee befreit. 60 Jahre später wurde dieses Datum zum *Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust* ausgerufen. Im Brucknerhaus erinnern aus diesem Anlass Hermann Beil als Sprecher sowie das Merlin Ensemble an verfolgte, verfolgte und ermordete Schriftsteller*innen und Komponisten, darunter Friedrich Hölderlin, Milena Jesenská, Jura Soyfer, Felix Mendelssohn Bartholdy, Viktor Ullmann, Pavel Haas und Gideon Klein. Es handelt sich dabei um den Nachholtermin für die am 27. Jänner 2021 geplant gewesene Veranstaltung.

FR | 27 JÄN
19:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

MUSIK WAR HOFFNUNG –
WIDER DAS VERGESSEN

Werke von **F. Mendelssohn Bartholdy**,
V. Ullmann, **P. Haas**, **H. Krása** u. a.
Texte von **F. Hölderlin**, **M. Jesenská**,
L. Straus, **I. Weber**, **J. Soyfer** u. a.

Merlin Ensemble Wien:
Hermann Beil | Sprecher
Martin Walch | Violine
Luis Zorita | Violoncello
Till Alexander Körber | Klavier



EIN PHILOSOPH DER MUSIK

Der Doyen der bedeutenden finnischen Dirigenten Leif Segerstam leitet in einer Sonntagsmatinee das Bruckner Orchester Linz.

Mit Leif Segerstam ein Interview zu führen, ist die reine Freude. Denn der 78-jährige finnische Musiker, der als Dirigent Weltkarriere machte und als Komponist auch außerhalb Skandinaviens eine Größe ist, erweist sich im Gespräch als faszinierender Musikphilosoph, dessen Weisheit sich aus seiner reichen Erfahrung und aus seinem stupenden Wissen nährt. „Musik ist nicht das, was klingt, sondern Musik ist, warum das, was klingt, klingt, so wie es klingt, wenn es klingt“, lautet eine seiner tiefen Einsichten. Ein Interview mit ihm in gedruckter Form

wiederzugeben, ist dennoch alles andere als einfach. Denn sobald es um ein konkretes Werk geht, singt er einzelne Themen daraus vor. So etwa den Anfang und den Schluss aus Jean Sibelius' 7. Sinfonie, die mit auf dem Programm steht, wenn Leif Segerstam am 29. Jänner 2023 in einer Sonntagsmatinee das Bruckner Orchester Linz dirigieren wird. Diese Sinfonie wird von der Pauke eröffnet, die leise ein g, somit die Dominante von C-Dur, anschlägt, worauf die höheren Streicher und – um eine Achtel versetzt – die Kontrabässe die C-Dur-Tonleiter emporsteigen,

um auf dem Höhepunkt statt e den leiterfremden Ton es anzusteuern. Das ergibt gleich zu Beginn eine große harmonische und rhythmische Spannung. „Wenn man diese aufsteigende Skala hört, fragt man sich, wann sie wohl zu einem Ende kommt“, erzählt Leif Segerstam. Dazu liefert er ein Bild, das die Bedeutung dieses Anfangs illustriert: „Es ist, als ob jemand vorsichtig eine Palme hinaufklettert, um eine Kokosnuss zu pflücken. Vor jedem Schritt bedenkt er, wie es weitergehen könnte.“ Und über das Finale sagt Leif Segerstam: „Die Sinfonie



endet mit den Stufen re-do und si-do. Diese Silben ergeben im Schwedischen einen Sinn. Es bedeutet so viel wie ‚Are you ready?‘ und ‚Look then!‘. Genau das ist die Botschaft. Alles ist im musikalischen Material enthalten. Dort muss man nach der jeweiligen Bedeutung suchen.“ Solch versteckte Botschaften glaubt Leif Segerstam in vielen Werken von Sibelius ausmachen zu können. „Haben Sie gemerkt, welche Opuszahl seine letzte Tondichtung *Tapiola* trägt? 112. In Finnland ist das die Notrufnummer. Viel hat er danach nicht mehr komponiert.“

Klänge haben Leif Segerstam schon als Kind magisch angezogen. Als er noch zu klein war, um die Klaviertasten zu erreichen, öffneten seine Eltern die untere Verkleidung ihres Hofmann & Kühne-Pianos, damit er die Saiten berühren und damit Töne erzeugen konnte. Später eroberte er sich nicht nur die schwarz-weißen Tasten, sondern schrieb auch ganze Notenhefte voll mit eigenen

Kompositionen, die er kurzerhand Sinfonien nannte. In seinen mittlerweile 353 Sinfonien sind diese Werke aus Kindertagen allerdings nicht mitgezählt. Kann man in Sibelius' einsätziger 7. Sinfonie, die rund 22 Minuten dauert, das Vorbild für Leif Segerstams eigene Sinfonien sehen? „In Bezug auf die Länge und auf den einen großen Bogen fühle ich mich tatsächlich mit Sibelius verwandt.“ Doch ihrem Charakter nach sind die seinen ganz anders: Für einen Dirigenten, der einst etwa als Chef des ORF-Symphonieorchesters oder an der Staatsoper mit *Lohengrin*, *Tristan und Isolde* oder *Salome* auch in Wien Triumphe feierte, mag es geradezu paradox erscheinen, dass seine Sinfonien ohne Taktstriche auskommen, vor allem aber, dass sie auf einen Dirigenten verzichten. Das würde, sagt er, die Musiker*innen nur einengen. Oft ist er selbst einer von ihnen, wenn er im Orchester das Klavier übernimmt. „Ein Dirigent würde 28 Extremitäten für meine Sinfonien brauchen. Man könnte vielleicht einen Roboter programmieren, aber dann würden sich alle Aufführungen gleichen. So aber ist jede eine Uraufführung. Alles ist im Fluss, die einzelnen Instrumente ergeben zusammen ein Kaleidoskop, bei dem alle Musiker einander auch gegenseitig zuhören, damit zum Beispiel nicht eine laute Trompete losbricht, solange noch die Oboe spielt.“ Leif Segerstam versteht sich allerdings weniger als Komponist, der vorgefertigte Bausteine „zusammensetzt“, wie der lateinische Begriff „componere“ suggeriert. „Ich bezeichne mich lieber als Tonwähler. Ich wähle Töne aus, worin die eigentliche schöpferische Arbeit liegt, und lasse sie freipulsieren. Wenn ein Instrument Pause macht, gebe ich die Länge in Sekunden an, was zwischen vier und elf Sekunden lang sein kann.“

Musik ist nicht das, was klingt, sondern Musik ist, warum das, was klingt, klingt, so wie es klingt, wenn es klingt.

SO | 29 JÄN

11:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

SEGERSTAM & BRUCKNER ORCHESTER LINZ

OHNE VORZEICHEN

L. v. Beethoven

Sinfonie Nr. 1 C-Dur, op. 21

B. A. Zimmermann

Konzert „*Nobody knows de trouble I see*“ für Trompete in C und Orchester

R. Wagner

Vorspiel C-Dur zum I. Aufzug von *Die Meistersinger von Nürnberg*, WWV 96

J. Sibelius

Sinfonie Nr. 7 C-Dur, op. 105

Tamás Pálfalvi | Trompete

Bruckner Orchester Linz

Leif Segerstam | Dirigent

Als Dirigent hat Leif Segerstam ein erstaunlich großes Repertoire. Ähnlich wie einst Dimitri Mitropoulos verfügt auch er über ein fotografisches Gedächtnis, wodurch sich ihm jede Partitur leicht einprägt. Und da er selbst schöpferisch tätig ist, zeichnen sich seine Interpretationen durch ein besonderes Gespür für die innere musikalische Entwicklung eines Stücks aus.

In seinem Linzer Konzert widmet sich Leif Segerstam neben Sibelius auch der 1. Sinfonie von Beethoven,

Bernd Alois Zimmermanns Trompetenkoncert, dem als musikalisches Material das Spiritual *Nobody knows de trouble I see* zugrunde liegt, sowie dem *Meistersinger*-Vorspiel von Wagner. Gerne würde er dieses Vorspiel attacca, also ohne Applaus, auf die Sibelius-Sinfonie folgen lassen, ist sich diesbezüglich aber noch nicht ganz sicher. Schade eigentlich, dass er nicht eine seiner eigenen Sinfonien im Programm hat. „Finde ich auch!“, sagt er. „Aber vielleicht beim nächsten Mal.“

Peter Blaha

FREUDEN DER LIEBE

Antonio Maria Bononcini ist heute wohl nur noch Musikexpert*innen ein Begriff. Das sollte anders werden, hat sich Gunar Letzbor offenbar gedacht, der das erste Konzert seiner diesjährigen *Ars Antiqua Austria*-Reihe zur Gänze dem italienischen Komponisten widmet. Dieser wirkte unter anderem am Wiener Hof, übrigens gemeinsam mit seinem Bruder Giovanni. Antonio Maria Bononcini's amouröse Kammerkantaten, für die sich Gunar Letzbor den Star-Altisten Alois Mühlbacher mit ins Boot holt, vermögen durch ihre Innigkeit sicher auch ein Publikum von heute zu begeistern.

SA | 19 NOV | 19:30
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

| Alois Mühlbacher



ADVENT, ADVENT ...

Vorfreude – so sagt man – sei die schönste Freude. Um die Vorfreude auf Weihnachten noch zusätzlich zu steigern, hat das Brucknerhaus Linz vor ein paar Jahren den *Musikalischen Adventkalender* ins Leben gerufen. Von 1. bis 23. Dezember öffnet sich täglich – wochentags um 18 Uhr, an Maria Empfängnis und an den Wochenenden bereits um 17 Uhr – bei freiem Eintritt ein musikalisches Fenster in Form eines kurzen Konzerts. Zu hören gibt es Musik aus vielen Genres, oftmals von jungen Talenten dargeboten. Heiße Getränke und Mehlspeisen bietet dazu das Restaurant BRUCKNER'S an.

DO | 1 DEZ-FR | 23 DEZ
FOYER MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

| Musikalischer Adventkalender

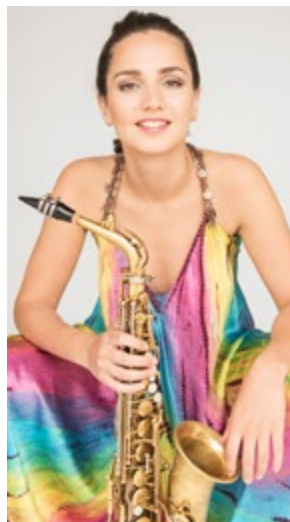


DIE EMANZIPATION DES SAXOPHONS

Seit mehreren Jahren schon treten die ukrainische Saxophonistin Asya Fateyeva und die aus Kasachstan stammende Pianistin Valeriya Myrosh gemeinsam auf. Auch über einen ECHO-Preis durften sie sich bereits freuen. Im Brucknerhaus debütieren sie mit einem Programm, das die Emanzipation des Saxophons in der Klassik vom Orchester zum Soloinstrument widerspiegelt. Zu hören sind verschiedene Sonaten für Alt-saxophon und Klavier, unter anderem von Paul Hindemith, Bernhard Heiden und Günther Raphael, außerdem Hans Gáls Suite op. 102b sowie Erwin Schulhoffs jazzige *Hot-Sonate* aus dem Jahr 1930.

DI | 6 DEZ | 19:30
MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

| Asya Fateyeva

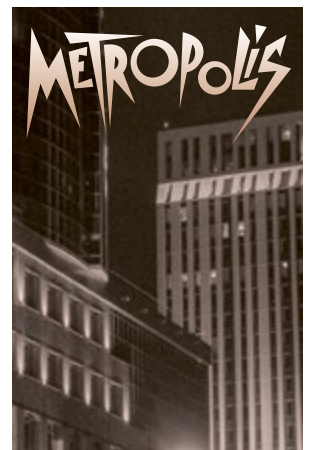


METROPOLIS

Fritz Langs Stummfilm *Metropolis* ist ein Klassiker der Filmgeschichte. Die verschollen geglaubte Originalfassung tauchte 2008 in Argentinien wieder auf, wurde aufwendig rekonstruiert und ist in dieser Form nun auch im Brucknerhaus Linz zu sehen. Wie anno dazumal gibt es dazu Livemusik zu hören. Diese steuert Franz Danksagmüller auf der Brucknerhaus-Orgel bei. Seine Improvisationen bereichert er noch zusätzlich durch Live-Elektronik – ein spannender Abend nicht nur für Cineast*innen ist garantiert.

MO | 12 DEZ | 19:30
GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

| F. Langs Stummfilmklassiker



A close-up photograph of a woman playing a violin. She is looking down at the instrument with a focused expression. The violin is a rich, warm brown color, and the bow is held across the strings. The background is a soft, out-of-focus blue. The lighting is dramatic, highlighting the contours of her face and the instrument.

**Kronen
Zeitung**

**Die Krone
und ich.**

Saitenweise bestens informiert

**DIE KRONE WÜNSCHT
IHNEN EINEN
SCHÖNEN ABEND!**

Mehr Hintergrundinfos und Interviews zu Kunst- und Kulturthemen, klassischer Musik und Theaterveranstaltungen in Ihrem Bundesland lesen Sie in Ihrer Kronen Zeitung und auf krone.at/ooe

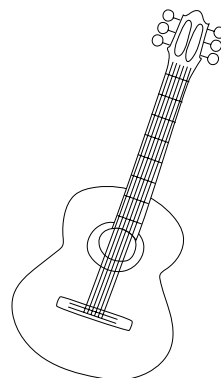


mit freundlicher Unterstützung der

LINZ AG

KLINGENDE MUSIK-RAUM-REISE!

In der Saison 2022/23 begibt sich das Publikum mit dem Jungen Brucknerhaus Linz auf eine spannende Reise in den überirdisch klingenden Weltraum.



Antonella und Pepp sind in der neuen Saison des Jungen Brucknerhauses Linz im Weltraum unterwegs, denn dort wollen sie überirdische Klänge und galaktische Instrumente erforschen. Gleich auf dem ersten Planeten treffen sie dabei auf das einfühlsame Duo Bululú mit Klavier und Geige. Aber nicht nur in der Reihe *mini.music* geht's hoch hinaus, auch unseren Noten-Detektiv Tritonus hält es nicht länger auf der Erde. Bei sei-

nem zweiten *midi.music*-Fall steigt er mutig und voller Abenteuerlust in eine Rakete und reist gemeinsam mit dem Bruckner Orchester Linz ins All, um den Klängen des Universums auf die Spur zu kommen.

Auf Zukunftsmission begeben sich alle Kinder in *Antons Kidsclub*, wenn sie sich über ihre Visionen austauschen und gemeinsam überlegen, wie das Konzerthaus der Zukunft wohl aussehen und klingen könnte. (ad)



ANTONS KIDSLUB (6-10)
TREFFPUNKT KASSENFOYER
BRUCKNERHAUS LINZ

DI | 15 NOV | 16:00
DAS KONZERTHAUS
IM WANDEL DER ZEIT

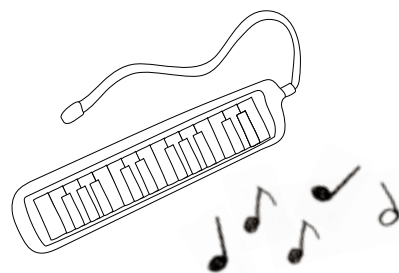
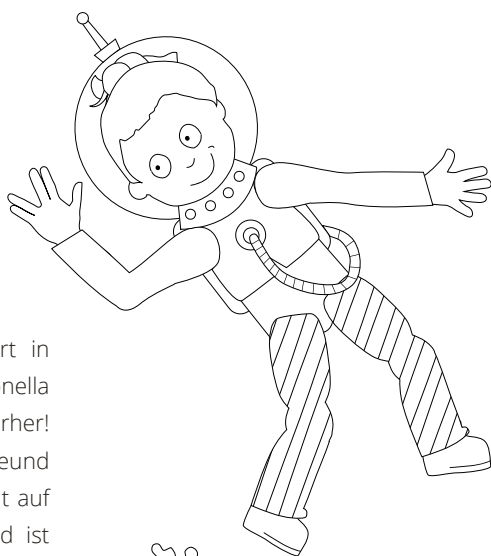
DI | 13 DEZ | 16:00
ALLE JAHRE WIEDER

DI | 17 JÄN | 16:00
HAUSKLANG-KOMPOSITION

MINI.MUSIC Antonellas und Pepps Musik-Raum-Reise

Beim ersten *mini.music*-Konzert in der neuen Saison reist Antonella Pepp in den Weltraum hinterher! Denn ihr neugieriger bester Freund ist in eine Rakete gestiegen, hat auf den roten Knopf gedrückt und ist einfach in den Himmel geflogen.

Antonella zögert keine Sekunde und begibt sich ebenfalls auf die Reise ins Nirgendwo. Doch nirgendwo trifft es nicht ganz, denn vor ihr liegt ein unbekannter lila Planet. Antonella ist richtig aufgeregt und hofft, dass sie hier auf außerirdische Instrumente und neue Klänge trifft ... und dass sie Pepp wiederfindet! (ad)



MINI.MUSIC 3+ PLANET MOLLDURIO

SA | 5 NOV
14:30 & 16:30

SO | 6 NOV
10:30, 14:30 & 16:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

Judith Koblmüller | Antonella
Kevin Bianco | Pepp

Bululú:

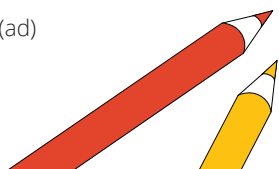
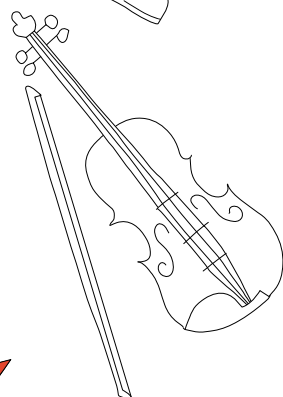
Dalina Ugarte | Violine

Joseph Ávila | Klavier & Melodica

Isabella Reder | Bühnenbild &
Ausstattung

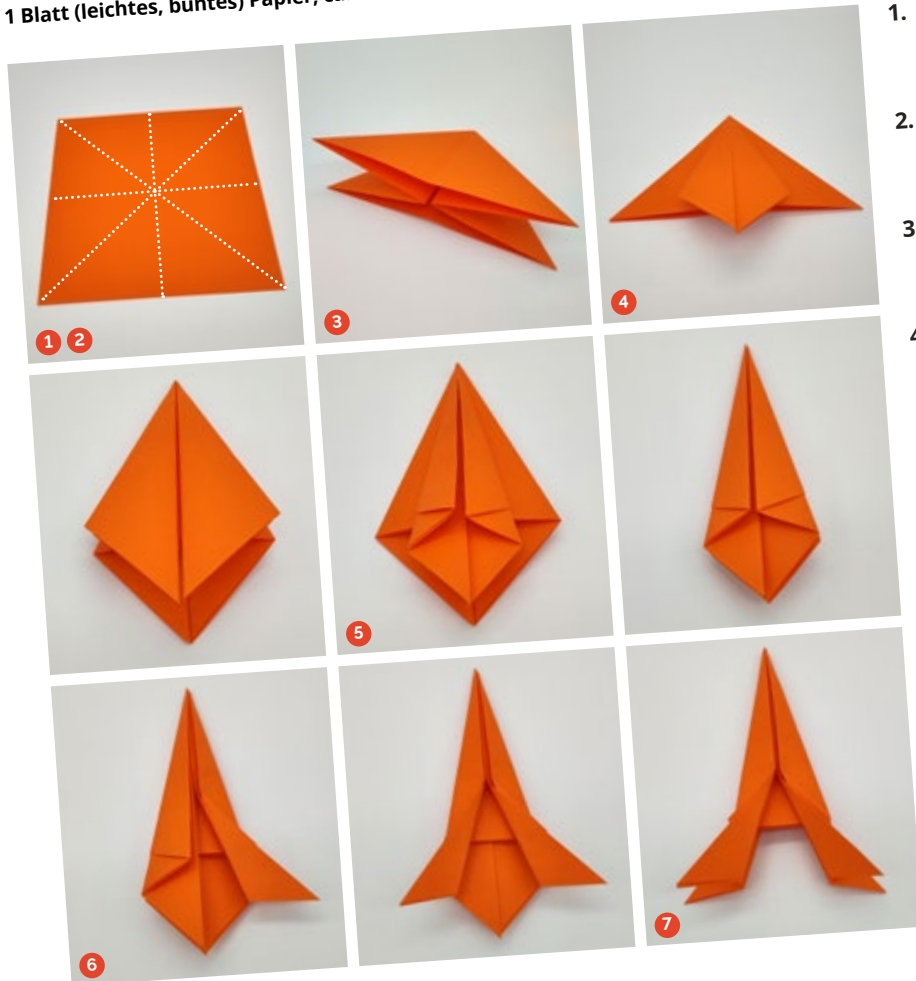
Anna Dürrschmid, Malina Meier |
Konzept

Eine Produktion des Brucknerhauses Linz



 Bastle deine eigene Rakete aus Papier!

Dafür benötigst du:
1 Blatt (leichtes, buntes) Papier, ca. 20 x 20 cm



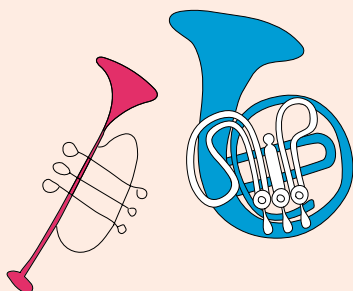
1. Falte das Papier in der Mitte horizontal und vertikal und schlage es wieder auf.
2. Drehe das Blatt um und falte es auch noch diagonal von Spitze zu Spitze.
3. Schlage die Seiten ein und falte sie wie auf dem Bild zu einem Dreieck zusammen.
4. Nun falte die äußeren Seiten zur Mitte und wiederhole den Schritt auch auf der anderen Seite.
5. Falte anschließend noch einmal auf beiden Seiten die äußeren Kanten zur Mitte.
6. Für die Standfüße der Rakete falte die unteren Schenkel schräg nach außen.
7. Drehe das Papier um und falte die Standfüße genauso wie auf der anderen Seite. Jetzt kannst du die Rakete etwas in Form ziehen und hinstellen.
8. Nimm einen Strohhalm, der sich abknicken lässt, und blase kräftig unter die Rakete.

MIDI.MUSIC

Töne aus den unendlichen Weiten des Alls

Auch unser Noten-Detektiv Tritonus, die größte Spürnase von ganz Linz, reist bei seinem zweiten Fall ins Weltall. Vor seinem Büro steht plötzlich eine Rakete und gepackt von seiner Abenteuerlust, steigt er tatsächlich ein. Welche Musikrätsel werden Tritonus wohl erwarten? Vielleicht entdeckt er ja unbekannte Planeten, galaktische Klänge oder sogar musikalische Aliens. Auf alle Fälle braucht er dafür die Unterstützung aller Spürnasen im Saal: beim Countdown bis

zum Raketenstart, beim Instrumentenratespiel oder wenn es darum geht, auf dem „Herrscher-Planeten“ die Angst wegzutrommeln und mit Händen und Stimme galaktische Musik zu erzeugen. (ad)



MIDI.MUSIC 6+ DEN KLÄNGEN DES UNIVERSUMS AUF DER SPUR

SO | 11 DEZ | 11:00 & 15:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS LINZ

Musik von **J. Williams** (* 1932)
J. Paynter (1931-2010)
R. Strauss (1864-1949)

Jakob Kajetan Hofbauer | Tritonus
Tagtool | Live-Illustrationen & -Visuals
Bruckner Orchester Linz
Angus Webster | Dirigent
Anna Dürrschmid, Malina Meier | Konzept

Eine Produktion des Brucknerhauses Linz



KALENDARARIUM

November 22 bis Jänner 23

NOV

3

DO, 19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

SARASTE & DSO BERLIN

Beethoven, der Revolutionär

R. Schtschedrin: *Beethovens Heiligenstädter Testament*. Sinfonisches Fragment für Orchester

L. v. Beethoven: Konzert D-Dur für Violine und Orchester, op. 61

Sinfonie Nr. 3 („Eroica“) Es-Dur, op. 55

Timothy Chooi | Violine

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Jukka-Pekka Saraste | Dirigent

Preise: € 86,- / 72,- / 61,- / 51,- / 30,- / 20,- //

Junges Ticket: € 10,-

Bei diesem Konzert für Sie unterwegs:

der Kultur-Shuttlebus

[DAS GROSSE ABONNEMENT](#)

4

FR, 19:30

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

AK CLASSICS – „ROMANTIK UND REALITÄT“

C. M. v. Weber: Ouvertüre zur Romantic and Fairy Opera *Oberon*, J. 306

C. Saint-Saëns: Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-moll, op. 33

S. Rachmaninoff: *Sinfonische Tänze*, op. 45

Julia Hagen | Violoncello

Bruckner Orchester Linz

Tobias Wögerer | Dirigent

Veranstalterin: Arbeiterkammer OÖ

GASTVERANSTALTUNG

5

SA, 10:30

GANZES
BRUCKNERHAUS
LINZ

FAMILIENFÜHRUNG

für alle von 0–99 Jahren

Preise: Kinder (bis 13 Jahre): € 3,- / Erwachsene: € 7,-

Freier Eintritt für Kinder unter 3 Jahren

[ZUSATZ.ANGBOTE](#)

5

SA, 14:30

16:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

PLANET MOLLDURIO

Antonellas und Pepps Musik-Raum-Reise

Judith Koblmüller | Antonella

Kevin Bianco | Pepp

Bululú:

Dalina Ugarte | Violine

Joseph Ávila | Klavier & Melodica

Isabella Reder | Bühnenbild & Ausstattung

Anna Dürrschmid, Malina Meier | Konzept

Eine Produktion des Brucknerhauses Linz

Einheitspreis: € 7,50

[MINI.MUSIC 3+](#)

6

SO, 10:30

14:30

16:30

MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

PLANET MOLLDURIO

Details siehe 5. Nov

[MINI.MUSIC 3+](#)

6

SO, 20:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

CHRIS DE BURGH – THE LEGEND OF ROBIN HOOD & OTHER HITS

Veranstalter: Barracuda Music

GASTVERANSTALTUNG

8

DI, 14:00

GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ

BUNTER NACHMITTAG DER YOUNION OÖ

Veranstalterin:

Younion „Die Daseinsgewerkschaft“

GASTVERANSTALTUNG

Abgesagt!

8**DI, 19:30**MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**FRIEDENSKONZERT 2022**

Frieden hören im Brucknerhaus Linz

Werke von J. Haydn, D. Schostakowitsch,
J. Turjman, I. Ingensand
Christine Schöchl | Sprecherin
Atalante Quartett:
Julia Kürner, Elisabeth Eber | Violine
Thomas Koslowsky | Viola
Lisa Kürner | VioloncelloEine Kooperation mit der Friedensstadt Linz
Einheitspreis: € 10,-
KOOPERATION FRIEDENSTADT LINZ**9****MI, 20:00**GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**DIE AMIGOS & DANIELA ALFINITO –
TOURNEE 2022**Veranstalterin:
Stargarage Entertainment GmbHGASTVERANSTALTUNG |
NACHHOLTERMIN FÜR 20.11.2021**11****FR, 13:00**GESAMTES
BRUCKNERHAUS
LINZ**16. LANDESBALL SENIORENBUND OÖ**

Veranstalter: Seniorenbund OÖ

GASTVERANSTALTUNG

13**SO, 11:00**GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**SIRENKO & NATIONALES
SINFONIEORCHESTER DER UKRAINE**

In einem Satz

J. Stankowytch: Sinfonie Nr. 2 (*Heroische*)
F. Liszt: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 1
Es-Dur, S. 124
R. Schumann: Sinfonie Nr. 4 d-moll, op. 120
Nuron Mukumi | Klavier
Nationales Sinfonieorchester der Ukraine
Wolodymyr Sirenko | DirigentPreise: € 56,- / 47,- / 41,- / 34,- / 25,- / 17,- //
Junges Ticket: € 10,-
Bei diesem Konzert für Sie unterwegs:
der Kultur-Shuttlebus
SONNTAGSMATINEEN**13****SO, 17:00**GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**DIE KUNST DER WIEDERHOLUNG**Werke von B. Storace, J. Pachelbel,
M. Reger, J. Welmers, G. Bovet, A. Knevel
Bernhard Prammer | OrgelEinheitspreis: € 22,- // Junges Ticket: € 10,-
(Im Einzelpreis ist ein Heißgetränk inbegriffen.)
ORGELMUSIK ZUR TEATIME**14****MO, 19:30**GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**KONZERT DER
MILITÄRMUSIKKAPELLE OÖ**

Veranstalterin: Militärmusik OÖ

GASTVERANSTALTUNG

15**DI, 12:30**GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**MIT STRAUSS NACH ITALIEN**Auszüge aus R. Strauss' *Aus Italien*.
Sinfonische Fantasie G-Dur für großes Orchester,
op. 16Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | DirigentPreise: inkl. Imbiss € 15,- / exkl. Imbiss € 7,-
KOST-PROBEN**15****DI, 16:00**TREFFPUNKT FOYER
BRUCKNERHAUS
LINZ**DAS KONZERTHAUS
IM WANDEL DER ZEIT**Wie könnte das Brucknerhaus Linz
in der Zukunft aussehen?Einheitspreis: € 5,-
ANTONS KIDSCLUB 6–10**16****MI, 20:00**GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**THOMAS GANSCH &
BLASMUSIK SUPERGROUP**

Veranstalter: Aufgeigen.at

GASTVERANSTALTUNG |
NACHHOLTERMIN FÜR 17.6.2021**17****DO, 19:30**GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**#EINS: LA FORZA**G. Verdi: Sinfonia zur Oper *La forza del destino*
M. Ravel: Konzert für Klavier und Orchester G-Dur
Klavierkonzert für die linke Hand D-Dur, M. 82
R. Strauss: *Aus Italien. Sinfonische Fantasie*
G-Dur für großes Orchester, op. 16
Kirill Gerstein | Klavier
Bruckner Orchester Linz
Markus Poschner | DirigentPreise: € 71,- / 51,- / 40,-
BRUCKNER ORCHESTER LINZ**18****FR, 19:30**MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**ERWIN STEINHAUER
LIEST SATIE**Erik Saties sämtliche Werke (leicht gekürzt)
E. Satie: „Ich heiße Erik Satie wie alle anderen auch“
Ein (Selbst-)Porträt in Texten und Tönen
Erwin Steinhauer | Sprecher
Mitra Kotte | KlavierPreise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
WORTKLANG**19****SA, 19:30**MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**KLANG DER KULTUREN**Antonio Maria Bononcini
A. M. Bononcini: Ausgewählte Kammerkantaten
für Altus, zwei Violinen und Basso continuo
Alois Mühlbacher | Altus
Ars Antiqua Austria
Gunar Letzbor | Violine & Leitung
Einheitspreis: € 35,- // Junges Ticket: € 7,-
ARS ANTIQUA AUSTRIA**20****SO, 18:00**MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**QUATUOR DANIEL**Die Erfindung der Zukunft
Werke von L. v. Beethoven, C. Franck
Quatuor Daniel:
Marc Danel, Gilles Millet | Violine
Vlad Bogdanas | Viola
Yovan Markovitch | VioloncelloPreise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
STREICHQUARTETTE**21****MO, 18:30**MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**OÖN WIRTSCHAFTSAKADEMIE
MIT PATRICIA STANIEK**Veranstalterin:
OÖNachrichten in Kooperation mit der LIVA
GASTVERANSTALTUNG**24****DO, 19:30**GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**43. KONZERT DES
VOESTALPINE BLASORCHESTERS**Veranstalterin: voestalpine Blasorchester
GASTVERANSTALTUNG**25****FR, 19:30**MITTLERER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**100 JAHRE INTERNATIONALE
GESELLSCHAFT FÜR NEUE MUSIK**Jubiläumskonzert der IGMN-O.Ö./Linz
Werke von E. Smyth, H. Kauder, B. Bartók,
D. Milhaud, B. Lang, Z. Kodály, A. v. Webern,
J. M. Staud
Karin Wagner | Moderation
Tanja Elisa Glinsner | Mezzosopran
Le Liu | Klavier
ensemble XXI. Jahrhundert
Peter Burwik | DirigentPreise: € 28,- / 22,- // Junges Ticket: € 7,-
KOOPERATION INTERNATIONALE
GESELLSCHAFT FÜR NEUE MUSIK (IGMN)**26****SA, 20:00**GROSSER SAAL
BRUCKNERHAUS
LINZ**HERBERT PIXNER PROJEKT –
TOUR 2022**Veranstalter: Aufgeigen.at
GASTVERANSTALTUNG



Etsuko Hirose – 1.12.22



Marie Spaemann & Christian Bakanic – 4.12.22



Rebekka Bakken – 16.12.22

NOV

27

SO, 18:00

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ



LA VENEXIANA

Dissonanzen um Gesualdo
Werke von L. Luzzaschi, L. Marenzio,
C. Gesualdo, A. Piccinini, G. G. Kapsberger,
S. D'India
La Venexiana
Gabriele Palomba | Theorbe & Leitung

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
CHORKONZERTE

27

SO, 20:00

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

DIE SEER – STAD 2022

Veranstalterin:
Konzertdirektion Schröder GmbH
GASTVERANSTALTUNG

29

DI, 19:30

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

ALEXANDER MALOFEEV

Pianistische Aufbrüche
Werke von L. Janáček, M. Weinberg, F. Chopin,
I. Strawinski/A. Kurbatov
Alexander Malofeev | Klavier

Einheitspreis: € 26,- // Junges Ticket: € 7,-
STARS VON MORGEN

30

MI, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

HERBSTKONZERT DES LINZER KONZERTVEREINS

M. I. Glinka: Spanische Ouvertüre Nr. 1
„La Jota aragonesa“
J. Rodrigo: Fantasie para un gentilhombre,
Konzert für Gitarre und Orchester
A. Dvorak: Sinfonie Nr. 8 G-Dur, op. 88
Christian Haimel | Gitarre
Linzer Konzertverein
Ingo Ingensand | Dirigent

Veranstalter: Linzer Konzertverein
GASTVERANSTALTUNG

DEZ

1-23

FOYER
MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

MUSIKALISCHER ADVENTKALENDER

Mo-Fr: 18:00 Uhr
Sa, So & 8.12.: 17:00 Uhr

Freier Eintritt (Platzkarten erforderlich)
MUSIKALISCHER ADVENTKALENDER

1

DO, 19:00

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

KONSTANTIN WECKER – „ICH SINGE, WEIL ICH EIN LIED HAB“

Veranstalterin:
Show Connection Veranstaltungen GmbH

GASTVERANSTALTUNG |
NACHHOLTERMIN FÜR 17.11.2021

1

DO, 19:30

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

ETSUKO HIROSE

Werke von L. v. Beethoven, P. Vladigerov,
M. Moszkowski, R. Wagner/M. Moszkowski,
F. Chopin
Etsuko Hirose | Klavier

Einheitspreis: € 20,- // Junges Ticket: € 7,-
C. BECHSTEIN KLAVIERABENDE

2

FR, 20:00

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

GERT STEINBÄCKER & BAND – DIE LETZTE TOUR 2022

Veranstalterin:
Stargarage Entertainment GmbH

GASTVERANSTALTUNG



Yura Yang – 31.12.22



Christoph Sietzen – 1.1.23



Günther Straub & Bernd Lhotzky – 23.1.23

DEZ

20

DI, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

EQUILBEY & INSULA ORCHESTRA

„Mozart's Geist aus Haydens Händen“

W. A. Mozart: Sinfonie Nr. 25 g-moll, KV 183

J. Haydn: Adagio F-Dur, II. Satz aus:

Sinfonie Nr. 98 B-Dur, Hob. I:98

L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 9 d-moll, op. 125

Rachel Willis-Sørensen | Sopran

Marie-Andrée Bouchard-Lesieur | Mezzosopran

Thomas Atkins | Tenor

Alexander Tsymbalyuk | Bass

accentus | Chor

Insula orchestra

Laurence Equilbey | Dirigentin

Preise: € 86,- / 72,- / 61,- / 51,- / 30,- / 20,- //

Junges Ticket: € 10,-

Bei diesem Konzert für Sie unterwegs:

der Kultur-Shuttlebus

DAS GROSSE ABONNEMENT

21

MI, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

ANDY LEE LANG & THE SPIRIT – AMERICAN CHRISTMAS

Veranstalterinnen: LIVA & AWmusic

Preise: € 53,- / 48,- / 43,-

SONDERKONZERT

22

DO, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

GERY SEIDL – „AUFPUTZT IS“ EIN WEIHNACHTSDEBAKEL

Veranstalterin: Weiler Shows GmbH

GASTVERANSTALTUNG /

NACHHOLTERMIN FÜR 20.12.2021

30

FR, 12:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

MIT HOLST INS WELTALL

Auszüge aus G. Holsts *The Planets*

(*Die Planeten*). Suite für großes Orchester, op. 32

Bruckner Orchester Linz

Markus Poschner | Dirigent

Preise: inkl. Imbiss: € 15,- / exkl. Imbiss: € 7,-

KOST-PROBEN

31

SA, 16:00

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

DAS KLEINE SILVESTERKONZERT

Die Erfindung des Bläserquintetts

Werke von A. Reicha, F. Danzi, A. Rosetti

Azahar Ensemble:

André Cebrián Garea | Flöte

María Alba Carmona Tobella | Oboe &

Englischhorn

Miquel Ramos Salvadó | Klarinette

María José García Zamora | Fagott

Antonio Lagares Abeal | Horn

Preise: € 40,- / 30,- // Junges Ticket: € 7,-

DAS BESONDERE KONZERT

31

SA, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

DAS GROSSE SILVESTERKONZERT „DIE CSÁRDÁSFÜRSTIN“

E. Kálmán: *Die Csárdásfürstin*.

Operette in drei Akten

Erich Josef Langwiesner | Leopold Maria

Fürst von und zu Lippert-Weylersheim

Christa Ratzenböck | Anhilte

Dietmar Kerschbaum | Edwin Ronald

Elisabeth Breuer | Komtesse Stasi

Michael C. Havlicek | Graf Boni Káncsiánu

Renate Pitscheider | Sylva Varescu

N. N. | Eugen

Wolfgang Gratschmaier | Feri von Kerkes

Johann Strauß Ensemble

Yura Yang | Dirigentin

Susanne Sommer | Szenische Einrichtung &

Regie

Silvester-Special: ein Ticket für das Silvesterkonzert

und anschließendes Gala-Bufferf (ab € 140,- p. P.)

im Restaurant BRÜCKNER'S.

Preise: € 82,- / 67,- / 54,- / 43,- / 32,- / 22,- //

Junges Ticket: € 10,-

DAS BESONDERE KONZERT



| Martin Walch – 27.1.23



| Tamás Pálfalvi – 29.1.23



| Martin Riccabona – 29.1.23

JÄN

24
DI, 19:30

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

ENSEMBLE MOZAIQUE

Orpheus am Gänsemarkt
Orpheus am Gänsemarkt. Pasticcio mit Musik von J. S. Kusser, R. Keiser, G. P. Telemann, J. Mattheson, G. F. Händel, O. Jockel
Ensemble Mozaïque:
Maria Ladurner | Sopran
Alexandre Baldo | Bass-Bariton
Gabriele Toscani, Simone Pirri | Violine
Joanna Patrick | Viola
Celeste Casiraghi | Violoncello
Chloé de Guillebon | Cembalo
Elias Conrad | Theorbe

Einheitspreis: € 26,- // Junges Ticket: € 7,-
STARS VON MORGEN

25
MI, 19:30

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

PIERRE-LAURENT AIMARD

Pianistische Grenzüberschreitungen
Werke von L. v. Beethoven, G. Ligeti
Pierre-Laurent Aimard | Klavier

Preise: € 49,- / 42,- / 35,- / 28,- / 22,- / 16,- //
Junges Ticket: € 10,-
KLAVIERRECITALS

26
DO, 20:00

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

DER KLEINE PRINZ – DAS MUSICAL

Veranstalterin:
Konzertdirektion Schröder GmbH

GASTVERANSTALTUNG |
NACHHOLTERMIN FÜR 21.1.2022

27
FR, 19:30

MITTLERER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

WIDER DAS VERGESSEN

Konzert zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust
Werke von F. Mendelssohn Bartholdy, V. Ullmann, P. Haas, H. Krása, G. Klein u. a.
Texte von F. Hölderlin, M. Jesenská, L. Straus, I. Weber, J. Soyfer u. a.
Merlin Ensemble Wien:
Hermann Beil | Sprecher
Martin Walch | Violine
Luis Zorita | Violoncello
Till Alexander Körber | Klavier

Nachholtermin außer Programm für die am 27. Jänner 2021 geplante Veranstaltung.

Preise: € 38,- / 28,- // Junges Ticket: € 7,-
DAS BESONDERE KONZERT

29
SO, 11:00

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

SEGERSTAM & BRÜCKNER ORCHESTER LINZ

Ohne Vorzeichen
L. v. Beethoven: Sinfonie Nr. 1 C-Dur, op. 21
B. A. Zimmermann: Konzert „Nobody knows de trouble I see“ für Trompete in C und Orchester
R. Wagner: Vorspiel C-Dur zum I. Aufzug von *Die Meistersinger von Nürnberg*, WWV 96
J. Sibelius: Sinfonie Nr. 7 C-Dur, op. 105
Tamás Pálfalvi | Trompete
Bruckner Orchester Linz
Leif Segerstam | Dirigent

Preise: € 56,- / 47,- / 41,- / 34,- / 25,- / 17,- //
Junges Ticket: € 10,-
Bei diesem Konzert für Sie unterwegs:
der Kultur-Shuttlebus
SONNTAGSMATINEEN

29
SO, 16:00

GROSSER SAAL
BRÜCKNERHAUS
LINZ

ORGELFÜHRUNG

mit Martin Riccabona

Einheitspreis: € 5,-
ORGELFÜHRUNGEN



Alle Infos zu tim
gibt's auf tim-linz.at,
unter
office@tim-linz.at
oder unter
+43 732/3400-7733

sharen. schonen. sparen.

Weil Carsharing flexibel und unabhängig macht.

Mit **tim** ohne eigenes Auto kostengünstig und flexibel mobil.
Stationäres (e-)Carsharing, Mietwagen für längere Fahrten,
mit dem **Anruf-Sammel-Taxi (AST)** deine Wege erledigen
oder **dein privates e-Auto laden**.

Jetzt an **neun Standorten in Linz**
und **einem in Leonding**.



täglich. intelligent. mobil.

Ein Service der
LINZ AG LINIEN

KARTEN & SERVICE

ÖFFNUNGSZEITEN

Brucknerhaus Service-Center
Untere Donaulände 7, 4010 Linz
Tel. +43 (0) 732 77 52 30
E-Mail: kassa@liva.linz.at

September bis Juni

Montag bis Freitag: 10:00–18:00

Juli und August

Montag bis Freitag: 10:00–13:00

Die Tages- bzw. Abendkasse öffnet eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn am jeweiligen Veranstaltungsort.

Online

Kartenbestellungen sind jederzeit online unter brucknerhaus.at möglich. Wählen Sie Ihre Plätze direkt im Saalplan und sparen Sie Zeit und Versandkosten mittels print@home.

ALLGEMEINE HINWEISE

Die folgenden Hinweise zu Vorbestellungen und Ermäßigungen gelten nicht für Gast- und Kooperationsveranstaltungen. Bei diesen gelten die Bedingungen des jeweiligen Veranstalters. Diese entnehmen Sie bitte der Veranstalterwebsite. Für von der Geschäftsleitung ausgenommene Veranstaltungen gelten ebenfalls gesonderte Regelungen.

KARTENBESTELLUNGEN

Ab Bestelldatum können Karten eine Woche lang reserviert bzw. gegen Banküberweisung oder Kreditkartenzahlung zugesandt werden.

Bei Bezahlung mittels Banküberweisung erhalten Sie eine Rechnung inklusive Zahlschein. Wir ersuchen bei Rechnungserhalt um Zahlung ohne Abzug binnen 14 Tagen, da die Reservierung sonst ungültig und in der Folge storniert wird (überweisen Sie bitte erst nach Rechnungserhalt!). Die Karten werden, sofern zeitlich möglich, nach Zahlungseingang zugesandt. Andernfalls werden sie an der Tages-/Abendkasse hinterlegt. Dies gilt nur bei LIVA-Eigenveranstaltungen.

ABONNEMENTS

Beim Kauf von Abonnements sind keine weiteren Ermäßigungen möglich. Ein bis zwei Einzeltermine je Abonnement können bei Verhinderung in (eine) andere LIVA-Veranstaltung(en) innerhalb der Saison 2022/23 getauscht werden, wobei je Rückgabe eine Gebühr von bis zu € 5,- einbehalten wird; möglich bis zum letzten Werktag vor der Veranstaltung.

RESERVIERTE KARTEN müssen innerhalb einer Woche abgeholt werden. Nach Ablauf der Frist werden die Karten storniert.

GELÖSTE KARTEN sind von Umtausch, Rückgabe oder Gutschrift ausgeschlossen, insbesondere, wenn die Veranstaltung bereits stattgefunden hat. Ein Ersatz für nicht oder nur teil-

weise in Anspruch genommene oder verlorene Karten kann nicht geleistet werden. Ein Rücktritt vom Vertragsverhältnis ist nur im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben möglich. Bitte beachten Sie, dass Zuspätkommen nur in den Pausen oder während des Zwischenapplauses eingelassen werden können.

ZAHLUNGSMÖGLICHKEITEN

Barzahlung, Kreditkarte (Visa, Mastercard, Diners Club, American Express), Bankomatkarte und LIVA- sowie Linzer City-Gutscheine (gelten nur für LIVA-Eigenveranstaltungen); online mit Kreditkarte, Sofortüberweisung sowie PayPal.

GUTSCHEINE

LIVA-Geschenkgutscheine sind im Brucknerhaus Service-Center erhältlich und können auch online unter brucknerhaus.at gekauft werden.

ERMÄSSIGUNGEN

STEHPLÄTZE

Stehplatzkarten sind bei ausgewählten Veranstaltungen an der jeweiligen Veranstaltungskassa erhältlich.

JUNGES TICKET

Gültig für Schüler*innen, Lehrlinge, Student*innen, Grundwehr- und Zivildienstler bis 27 Jahre sowie Ö1 intro-Mitglieder gegen Vorlage eines gültigen Ausweises an der Brucknerhaus-Kassa. Das Angebot gilt nach Verfügbarkeit für die Mehrzahl der LIVA-Eigenveranstaltungen.

GRUPPENPREIS

Ab einer Bestellung von zehn Karten erhalten Sie 10 % Ermäßigung (ausgenommen Abonnements).



Die Aktion **HUNGER AUF KUNST UND KULTUR** ist bei gekennzeichneten Veranstaltungen gültig.

AKTIVPASS-INHABER*INNEN erhalten 25 % Ermäßigung bei folgenden

Veranstaltungen: 20.11. / 27.11. (La Venexiana) / 13.12. (Stefanie Irányi & Helmut Deutsch) / 31.12. (Das kleine Silvesterkonzert) / 5.1. / 23.1.

CLUBS UND VEREINE

10 % Ermäßigung pro Karte bei Eigenveranstaltungen des Brucknerhauses mit Ö1 Club-Karte, ÖAMTC-Clubkarte, ÖBB Vorteils card, OÖN-card, Kulturcard 365, vivo Card, Raiffeisen Card, forum card der Kunstuniversität Linz sowie für Mitglieder des OÖ. Presseclubs.

ERMÄSSIGUNGEN FÜR MENSCHEN MIT BEEINTRÄCHTIGUNG

Ab 70 % Erwerbsminderung erhalten Sie und Ihre Begleitung (falls im Ausweis vermerkt) einen Rabatt von 50 % auf Eigenveranstaltungen der LIVA.

ROLLSTUHLPLÄTZE sind zum ermäßigten Preis erhältlich. Begleitpersonen erhalten einen Rabatt von 50 % auf den Kartenpreis. Plätze nach Verfügbarkeit.

KEINE ERMÄSSIGUNGEN gibt es für Veranstaltungen mit Catering, Kinder- und Jugendveranstaltungen, Konzerte der Reihe *Showtime* sowie von der Geschäftsleitung ausgewählte Konzerte, Stehplätze und Junge Tickets. Rabatte und Ermäßigungen können nicht miteinander kombiniert werden. Pro Kauf kann nur eine Rabattmöglichkeit genutzt werden.

VORVERKAUFSSTELLEN

Ö-TICKET:

Tel. +43 (0) 19 60 96
alle Ö-Ticket Vorverkaufsstellen in Österreich, oeticket.com

POSTHOF:

Posthofstraße 43,
Tel. +43 (0) 732 78 18 00

KUDELLEMMUDEL:

Langgasse 13,
Tel. +43 (0) 732 60 04 44

THALIA:

Landstraße 41,
Tel. +43 (0) 732 7615 65 102

PARKMÖGLICHKEITEN

LENTOS-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von
18:00 bis 1:00 und kostet € 3,50.

PFARRPLATZ-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von
18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

HAUPTPLATZ-GARAGE:

Der Kulturtarif gilt von
18:00 bis 1:00 und kostet € 4,20.

ARCOTEL-GARAGE:

20 % Ermäßigung auf den Ticketpreis, unabhängig von der Parkdauer! Ermäßigungstickets erhalten Sie an den Garderoben.

PARKBAD-GARAGE:

19:00 bis 6:00 // € 1,-/Stunde
6:00 bis 19:00 // € 2,-/Stunde

KULTUR-SHUTTLEBUS

Vom Linzer Hauptplatz zum Brucknerhaus und retour, kostenlos mit der Eintrittskarte nutzbar. Der Bus verkehrt bei folgenden Konzertreihen: *Das Große Abonnement* und *Sonntagmatineen*.

Abfahrt: 30 Minuten vor Konzertbeginn vom Hauptplatz, Einstiegsstelle an der Bushaltestelle der Stadtteil-Linie 192

Rückfahrt: ca. 15 Minuten nach Konzertende vom Brucknerhaus, Einstiegsstelle vor dem Haupteingang

BRUCKNERS BESTE FREUND*INNEN UND FÖRDER*INNEN DES BRUCKNERHAUSES LINZ

Der Verein bietet seinen Mitgliedern gegen einen jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 49,- unbezahlbare Momente, spezielle Vorteile und exklusive Vergünstigungen. Der Beitrag für eine Paarmitgliedschaft liegt bei € 89,- pro Jahr. Junges Publikum bis 27 Jahre ist mit € 20,- pro Jahr sehr willkommen.

Infos: brucknersbeste.at
E-Mail: office@brucknersbeste.at

HINWEISE FÜR DEN KARTENERWERB

Bitte bestellen Sie Tickets bevorzugt online. Karten für Veranstaltungen im Brucknerhaus Linz sind rund um die Uhr unter brucknerhaus.at sowie über oeticket (Tel. +43 (0) 1 96 0 96, oeticket.com) erhältlich.

HINWEISE FÜR IHRE SICHERHEIT (COVID-19)

Bitte informieren Sie sich vor dem Konzertbesuch über die aktuell geltenden Vorgaben in Bezug auf COVID-19 auf unserer Website unter brucknerhaus.at/covid19.

Ton-, Film- & Fotoaufnahmen sind nur mit schriftlicher Erlaubnis des Brucknerhauses Linz gestattet.

Termin-, Programm-, Besetzungsänderungen sowie Druck- und Satzfehler vorbehalten.

WIR DANKEN UNSEREN SPONSOR*INNEN UND MEDIENPARTNER*INNEN

LINZ AG





TROTZDEM OPTIMISTISCH

Rainer Stadler ist kaufmännischer
Vorstandsdirektor der LIVA.

Rainer Stadler ist ein gefragter Mann. Als ausgewiesener Finanz- und Steuerrechtsexperte berät er Unternehmen und Vereine in ganz Oberösterreich, vom Tourismus über die Bereiche Kultur und Verkehr bis hin zum Sport. Die Frage, was ihn ans Brucknerhaus verschlagen habe, entlockt ihm zunächst ein herzhaftes Lachen. „Ans Brucknerhaus verschlug mich 2020 ein Anruf des Finanzdirektors der Stadt Linz, der mich gebeten hat, interimistisch die kaufmännische Geschäftsführung der LIVA zu übernehmen.“ Doch aus dem interimistischen Vorstandsdirektor wurde ein Jahr später der neu bestellte, nachdem eine erste Ausschreibung erfolglos geblieben war, Rainer Stadler sich daraufhin an einer zweiten beteiligte und durch die Kommission berufen wurde. „Ich war zuvor auch schon für das AEC tätig. Dort sollte ich ebenfalls nur kurz aushelfen, woraus dann zweieinhalb Jahre wurden. Als man die Stelle neu besetzen konnte, habe ich mich auf die beratende Rolle zurückgezogen.“ Im Brucknerhaus bzw. in der LIVA ist Rainer Stadler genau richtig. Denn

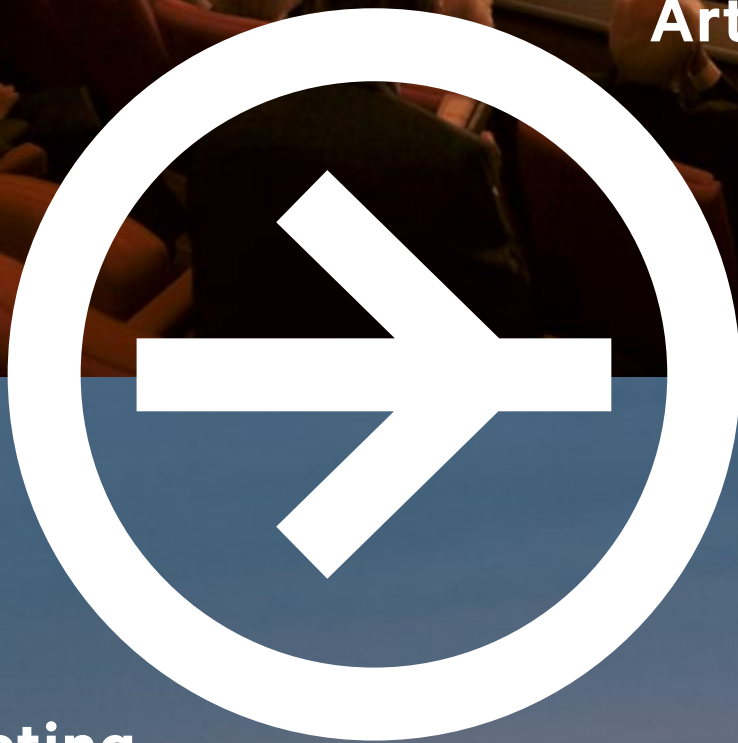
wer mit ihm ins Gespräch kommt, wird bald sein großes Interesse für Musik bemerken und sein kompetentes Urteil schätzen. Studiert hat der gebürtige Welser Jus in Linz, sich aber als Autodidakt das Gitarrespielen beigebracht – „für den Hausgebrauch reicht’s“ – um mit Freunden gemeinsam musizieren zu können. Immer schon war er für viele musikalische Richtungen offen, von der Klassik bis zum Pop. Dass er von Queen und anderen Größen viele Schallplatten besitzt, verrät er nicht ohne einen gewissen Stolz.

Aktuell steht der kaufmännische Vorstandsdirektor der LIVA vor großen Herausforderungen. „Die Pandemie wäre zwar aus meiner Sicht jetzt erledigt, mit allen Nachwehen, die es noch gibt. Aber nun macht uns die Teuerung zu schaffen.“ Konkret bereiten Rainer Stadler die 2023 exorbitant steigenden Energiekosten großes Kopfzerbrechen. „Darüber hinaus sind die Personalkosten ein Thema sowie viele Bereiche von den Druckkosten bis zur Security, die sich um mehr als die Inflationsrate verteuern werden. Die Kulturbetriebe sitzen

diesbezüglich alle im selben Boot. Das Riesenproblem sind die Fixkosten! Das haben wir gegenüber dem Eigentümer auch offen kommuniziert. Ich lasse mir nicht nachsagen, zu spät oder gar nicht aufgezeigt zu haben.“ Es gibt sicher leichtere Jobs als jenen des kaufmännischen Vorstandsdirektors der LIVA. Seinen Humor und seine gute Laune lässt sich Rainer Stadler deshalb aber nicht nehmen. „Ich habe schon schwierigere Sachen gelöst“, gibt er sich zuversichtlich. Nicht nur Musik zählt zu Rainer Stadlers Hobbys, er spielt auch gerne Schach, mitunter auch gegen einen Computer. Außerdem ist er an Politik und Zeitgeschichte interessiert, was seine eindrucksvolle Bibliothek widerspiegelt, besucht aber auch gerne Fußball- oder Handballspiele – was aber fast schon wieder Arbeit ist, weil er so manchem Verein beratend zur Seite steht. Auf die Frage, wie er das alles unter einen Hut bringt, besitzt er doch auch noch eine eigene Wirtschaftsprüfungskanzlei, antwortet er mit einem Lächeln: „Management. Man braucht einfach einen gewissen Abstand!“ (pb)



**Connecting
Art**



**Connecting
Upper
Austria**



 **Linz
Airport**



ROLEX

DATEJUST

Die Datejust ist die klassische Rolex par excellence und war das erste automatische und wasserdichte Armbandchronometer, das auf dem Zifferblatt das Datum in einem Sichtfenster anzeigt. Auch weiterhin ist sie der Inbegriff eines zeitlosen Stils.

#Perpetual



OYSTER PERPETUAL DATEJUST 36

S.M. WILD

Juwelier – Palais Kfm. Verein
Landstraße 49, 4020 Linz
www.smwild.at